Wappenrolle
Münchner Herold

Wappenrolle XXI / 2022

Bearbeitung
Alois Kurzmeier MH
Heraldic & Genealogie
Pariserstraße 8
D-81669 München

Gesamtherstellung
Münchner Wappen Herold e.V.

Grafik
Heribert Staufer, Kaufbeuren

Textverarbeitung
Julia Angelone, München

Druck und Verarbeitung
Monacoprint, Taufkirchen

© Alois Kurzmeier MH, München, 2022

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte liegen bei Alois Kurzmeier, München. Ohne schriftliche Genehmigung von Alois Kurzmeier, München, darf der Inhalt der Wappenrolle in keiner Form als Fotokopie, Mikrofilm oder durch andere Verfahren reproduziert werden. Die Daten dürfen nicht Datenverarbeitungsanlagen übertragen oder sonstwie verwendet werden. Alle Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, in Presse, Funk oder Fernsehen bleiben ebenfalls vorbehalten.

MÜNCHNER WAPPEN-HEROLD

Wappenrolle

In Wappenrollen oder Wappenbüchern beschrieben einst die Herolde in ihrer eigenen Kunstsprache die Wappen. So konnten Wappenbilder und Farbgebung sowie die Namen der Wappeninhaber über Jahrhunderte hinweg überliefert werden. Seit es Wappen gibt, besteht auch die Notwendigkeit, die Wappen genau zu beschreiben und festzuhalten. Damals wie heute werden Wappen neu angenommen und weitervererbt.

Wappen sind farbige, nach bestimmten Regeln gestaltete Erkennungszeichen. Ursprünglich dienten sie rein militärischen Zwecken und sollten auf 200 Schritt Entfernung eindeutig zu erkennen sein. Im 13./14. Jahrhundert lösten sie sich vom militärischen Zweck und galten als persönliches Identitätsmerkmal. Seit dieser Zeit besteht ein ausschließlicher Rechtsanspruch des Trägers auf das Wappen. Diese Ausschließlichkeit ist nicht auf natürliche Personen beschränkt. Staaten, Städte, Gemeinden sowie Zünfte und Gilden, aber auch geistliche Territorien und deren Würdenträger haben ihre eigenen Wappen. Die Gestaltung neuer Wappen erfolgt heute nach traditionellen Regeln, die bis ins Mittelalter zurückreichen. Der Erforschung dieser Regeln widmet sich die Heraldik. Sie ist eine historische Hilfswissenschaft und gliedert sich in drei Teilbereiche: Die Wappenkunde als theoretischer Zweig der Heraldik legt fest, nach welchen Regeln und Gesetzmäßigkeiten ein Wappen gestaltet sein soll. Die praktische Anwendung und Umsetzung dieser Regeln nennt man Wappenkunst. Das Wappenrecht definiert die rechtlichen Grundlagen der Wappenführung. Es umfasst auch das Recht der Wappenverwendung, einschließlich des Siegelrechts, die Kontrolle über die Einmaligkeit des Kennzeichens und dessen rechtlichen Besitz.

Die Bezeichnung Heraldik leitet sich vom germanischen Wort ‚Herold' ab. Herolde waren Boten des Adels und Ausrufer bei den Turnieren. Sie mussten neben unzähligen Wappen- auch geographische Kenntnisse mitbringen, außerdem ein gutes Gedächtnis so wie eine weltgewandte Mehrsprachigkeit besitzen. Wie wichtig sie waren, zeigt sich daran, dass Herzöge auch auf Feldzügen Herolde im Gefolge hatten, so auch Albrecht von Bayern auf seinem Feldzug nach Friesland. Ihn begleiteten 21 Herolde. Zu ihren zivilen Aufgaben zählte es, bei den großen höfischen Turnieren die Turnierfähigkeit der Teilnehmer festzustellen sowie deren Wappen auf Richtigkeit zu überprüfen. Herolde kontrollierten die Einhaltung der Farbregeln und wiesen unrechtmäßig geführte Wappen zurück. Ihrem Urteil musste der Ritter sich beugen.

Wappen erfreuten sich wachsender Beliebtheit, und ihre Anzahl wuchs rasch. Um den Überblick zu wahren, hielten die Herolde in den Turnierbüchern die einzelnen Wappen mit Helmzier und Helmdecken sowie die Farben fest.

Das Aufkommen der Wappen im 12. Jahrhundert geht auf ein praktisches Bedürfnis der damaligen Ritter und Heere zurück. Zu ihrer Rüstung gehörte damals auch der sogenannte Topfhelm, der dem Ritter nur durch einen schmalen Sehschlitz Sicht bot. Da Ausrüstung und Waffen bei Freund und Feind annähernd gleich waren hatte man zur Kennzeichnung der jeweiligen Kriegsparteien die Schilde mit grellen Farben bemalt. Diese Erkennungszeichen mussten gut sichtbar und unterscheidbar sein. Deshalb waren die ersten Wappen auch sehr einfach gestaltet. Den ‚Metallen' Gold (Gelb) und Silber (Weiß) stellte man klare Grundfarben (Schwarz, Rot, Grün, Blau) gegenüber, um damit eine große Fernwirkung zu erzielen. Die ältesten bekannten Wappen beschränkten sich in der Gestaltung auf die Gegenüberstellung von Farbe und Metall. Die Schildfläche wurde von ‚Heroldsbildern' aufgeteilt. Aber schon bald wurden auch einfache Tier- und Pflanzenmotive wie Adler, Löwe, Bär bzw. Eiche Rose, Lilie in das Wappen aufgenommen. Ebenso finden sich religiöse Symbole, wie das Kreuz, und Symbole des Rechtswesens wie das Schwert. Das Gebot einer guten Wiedererkennbarkeit verlangte eine stilisierte und abstrahierte Darstellungsform aller ‚natürlichen' Schildfiguren.

Bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts war das Recht, ein Wappen zu führen, auf Herrscher, Heerführer und Adelige beschränkt. Im Laufe des Jahrhunderts schwand allmählich die Praxis der freien Wappenwahl. Nurmehr der jeweilige Territorialherrscher hatte das Recht, Wappen zu verleihen. Die Wappenverleihung ist seitdem durch eine besondere Urkunde dokumentiert: der Wappenbrief beschreibt das Wappen, und das Wappen kann auch darin farbig abgebildet sein. Die Wappenfähigkeit ging zunehmend auch auf Städte, Märkte und Gemeinden über sowie auf den Klerus. Auch Handwerkerzünfte, Gilden und studentische Vereinigungen führten Wappen. Bürgerliche Wappen lassen sich bereits für das späte 13. Jahrhundert nachweisen. Wohlhabende Bürger, Patrizier, Gelehrte, Ärzte und Apotheker strebten den Besitz eines Wappens an. Die Berechtigung, ein Wappen zu führen, war unabhängig vom Geburtsstand. Seit dem 15. Jahrhundert kennen wir die ersten Wappenverleihungen durch Wappenbriefe ohne gleichzeitige Erhebung in den Adelsstand.

Mit der Loslösung des Wappens vom militärisch-kriegerischen Ursprung entwickelte es sich zu einem repräsentativen, eindeutig identifizierbaren Persönlichkeitszeichen und eröffnete somit der Heraldik einen neuen und bedeutungsvollen Zeitabschnitt. Zum einen erlebte die Heraldik im höfischen Turnierwesen eine große Blütezeit. Nach der letzten großen Ritterschlacht des Mittelalters, in der Ritter zu Pferde mit wappengeschmückten Schilden, Helmen, Waffenröcken und Pferdedecken zum Kampf antraten, verschwand mit der neuen Kriegstechnik auch der heraldische Prunk vom Schlachtfeld. Die Turniere – ursprünglich Reiterkampfspiele zur Ertüchtigung und Erprobung des Ritters – wurden immer mehr zu sportlichen Veranstaltungen des höfischen und gesellschaftlichen Lebens.

Zum anderen spielte das Wappen im Rechtswesen eine immer größere Rolle. Siegel auf Schriftstücken und Urkunden dienten als Hoheitszeichen für Identifikation, Beglaubigung und Vollmacht. Durch den Siegelzwang im Urkundenwesen

erlangten die Wappen eine große Ausweitung. Siegel galten im weitesten Sinne als Ausweise. Im 14. Jahrhundert führten fast alle Siegelpflichtigen und Siegelberechtigten ihr eigenes Wappen, zumindest aber ein wappenähnliches Zeichen. Das galt nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für Körperschaften, weltliche wie geistliche. Daher stellte in den folgenden Jahrhunderten das Siegelwesen einen Hauptgrund für die Annahme eines Wappens dar, was zu der irrigen Auslegung führte, dass Siegel und Wappen gleichbedeutend seien. Zwischen Wappen und Siegel besteht jedoch ein grundsätzlicher Unterschied: während Wappen Erkennungs- und Eigentumszeichen sind, gilt das Siegel als rechtlich wirksames Beglaubigungs- und Beweismittel.

Wappendarstellungen finden sich auch auf Münzen und geben Aufschluss über dynastische Zusammenhänge und territoriale Entwicklungen. Bilder in Wappen von Städten, Ländern und Zünften geben Zeugnis von städtischen Besonderheiten und Veränderungen sowie neuen Wirtschaftsstrukturen und auch von politischen und sozialen Wandlungen.

Im Gegensatz zum mittelalterlichen Wappen, das der Wappenträger nicht bestimmen konnte, versuchte man später, mit den heraldischen Bildern auf den Familiennamen, Beruf oder die Herkunft hinzuweisen. Erst die jüngeren Wappen sagen etwas über ihren Besitzer aus, denn in der Frühzeit der Heraldik gab es keinen Unterschied zwischen den Wappen des Adels und denen anderer Stände.

Die Grundelemente der Wappengestaltung stammen aus dem 13. Jahrhundert; zum ursprünglichen Schild kam ein Helm mit Helmzier und Helmdecken. Am einfachsten und optisch am besten erkennbar waren Wappen mit schlichten Farbaufteilungen, den sogenannten Heroldsbildern oder Heroldsstücken. So führten die geistlichen Ritterorden das gemeinsame christliche Kreuzsymbol in verschiedenen Farben. Es wurden aber auch „gemeine Figuren“ in den Schild gesetzt. Adler und Löwe beispielsweise symbolisierten Kühnheit, Mut und Tapferkeit. Anspielungen auf den Namensträger erfreuten sich großer Beliebtheit. So entstanden „redende“ Wappen, wie das Wappen der Grafen von Henneberg. Handwerker nahmen gerne typische Berufssymbole in ihr Wappen auf, wie auch die Zünfte. Gelehrte, auch Ärzte, suchten nach symbolischen Abbildern ihrer Berufe. In den Wappen des Klerus‘ sind die Helme und die Helmzier durch geistliche Hüte ersetzt. Diese sind niedrig und haben eine breite, flache Krempe; beiderseits sind Schnüre durchgezogen, die sich verschlingen und mit Quasten, reihenweise symmetrisch geordnet, behängt sind. Die Farbe des Hutes und die Anzahl der Quasten bezeichnen den Rang des Würdenträgers. Heraldische Rang und Würdezeichen wurden wie Kronen z.B. anstelle des Helms über den Schild gesetzt oder als besonderes Würdezeichen wie z.B. die Bischofskrümme hinter den Schild gestellt.

Auch bei der Neugestaltung von Wappen gelten noch heute die alten heraldischen Regeln und Gesetze. Im Vordergrund steht die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Wappens. Die Gesetze der Heraldik erfordern strenge Beachtung der Farbregeln und abstrakte Reduktion der Motive. Im Gegensatz zu den Heroldsbildern fasst man alle anderen bildlichen Darstellungen im Schild als „gemeine Figuren“ zusammen. Es ist erlaubt, „gemeine Figuren“ ins Schild zu setzen, sie müssen sich aber in klarer, einfacher, unverwechselbarer Form darstellen lassen. Naturgetreue Darstellungen, Landschaften sowie perspektivische Abbildungen sind unheraldisch. Alle „gemeinen Figuren“ in der Heraldik – ob Pflanzen oder Tiere – sollen nie natürlich abgebildet, sondern von ihrer natürlichen Gestalt wesentlich abweichend, heraldisch typisiert, stilisiert dargestellt werden.

Sowohl aus der Entstehungszeit als auch aus der Blütezeit der Heraldik sind nur wenige Originale erhalten geblieben. Zeugnisse davon haben aber auf Denkmälern, Siegeln, Münzen und auch auf Grabplatten überdauert. Zu den herausragendsten heraldischen Quellen gehören Wappenbriefe und Wappenbücher, mittelalterliche, illuminierte Schriften und natürlich die Turnierbücher der Herolde. In West- und Mitteleuropa ist von diesen Quellen eine große Anzahl erhalten geblieben. Sogar Künstler wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach und Hans Holbein hinterließen wertvolle Wappenzeichnungen. Im Zeitalter der Romantik und vornehmlich während des Historismus Mitte des 19. Jahrhunderts erfuhr die Heraldik jeweils eine Renaissance. Heraldische Gesellschaften systematisierten die Heraldik und führten sie auf ihre ursprünglichen Grundlagen und Gesetze zurück.

Da die staatliche Einflussnahme bei frei angenommenen Wappen stets sehr gering war, erfolgte auch keine offizielle Registrierung. Wappenbriefe, Wappenrollen oder Wappenbücher stehen daher heute als einzige Quellen für Wappennachweise zur Verfügung. Die Registrierung in die Wappenrolle schützt Ihr Wappen vor Missbrauch. Keine andere Person oder Familie ist berechtigt, Ihr Wappen ohne Ihre Erlaubnis zu führen. Familienwappen und deren Führung werden heute nach §12/7 analog zum Namensrecht behandelt.

Alois Kurzmeier MH

Münchner Wappen Herold

Frey

Reg.-Nr. 101 / 12918

Wappenstifter

Sebastian Frey, geboren am 26. Mai 1996 in Rothenburg ob der Tauber

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Schildhaupt und die drei Spitzen verweisen auf Franken, die Pflugschare mit den Kornähren sind ein Hinweis auf die Landwirtschaft, der Pfeil symbolisiert den christlichen Glauben in Anlehnung an den Hl. Sebastian.

Helmzier: Der Adler, ein Symbol der Freiheit, wurde verändert aus dem Wappen von Mittelfranken die Herkunft der Familie entlehnt.

Farben: Die Grundfarben Rot und Silber wurden dem fränkischen Wappen entlehnt. Das rot-goldene Farbband geht auf das Wappen der Gemeinde Aurach, der Heimatgemeinde der Familie zurück.

Wappenbeschreibung

Unter goldener und roter Leiste im Schildhaupt und über roten Schildfuß mit drei silbernen Spitzen, in Silber, eine rote Pflugschare belegt mit einem schwarzen Pfeil, begleitet von zwei schwarzen Kornähren.

Auf dem rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen Decken ein schwarzer rotbewehrter und rotgezungter Adler.

Schacherbauer

Reg.-Nr. 111 / 12919

Wappenstifter

Helmut Schacherbauer, geboren am 12. März 1972 in Burghausen, Krs. Altötting

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname („Schache(n)“ = mhd. für einzeln stehendes Waldstück, Waldsaum, bezeichnete die Wohnstätte an einem Schachen) wird symbolisiert mit einem Tannenbaum, der ebenso für die Verbundenheit des Wappenstifters mit der Natur steht; die Kornähren versinnbildlichen die Berufe der Vorfahren, die als Bauern tätig waren; der geschachte Balken, ursprünglich aus dem Wappen der Zisterzienserabtei Raitenhaslach, deutet auf die Heimat der Familie in Peising, heute ein Gemeindeteil von Halsbach, Lkr. Altötting; der geschachte Balken kann zusammen mit den Kornähren auch als redendes Symbol für den Familiennamen angesehen werden.

Helmzier: Der Oberbayerische Löwe verweist auf die Herkunft und die Heimat der Familie.

Farben: Rot, Blau und Silber stammen aus dem Wappen von Halsbach; Blau, Silber und Gold stammen aus dem Wappen von Oberbayern.

Wappenbeschreibung

Unter rot-silbern geschachtem Schildhaupt, gespalten von Blau und Silber,
vorne drei goldene Kornähren mit zwei Halmblättern, hinten eine blaue Tanne.

Auf dem blau-silbern bewusteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend
ein goldener, rotbewehrter, rotgezungter und rotgekrönter Löwe.

Stanger

Reg.-Nr. 111 / 12920

Wappenstifter

Rolf Stanger, geboren am 19. Januar 1966 in Tübingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Stanger wird redend dargestellt mit heraldischen Leisten, die an Stangen erinnern; der Apfelbaum deutet auf die Tätigkeit des Wappenstifters als Obstbauer aus Leidenschaft; die Sterne finden sich im Wappen von Dettingen an der Erms, Lkr. Reutlingen, und im Landkreiswappen von Reutlingen, und sind ein Hinweis auf die Herkunft der Vorfahren; die Sterne symbolisieren ebenso die beiden Kinder des Wappenstifters und seiner Ehefrau.

Helmzier: Der Bischofsstab aus dem Stadtteilwappen von Unterjesingen und die Hirschstangen aus dem Stadtwappen von Tübingen verweisen auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Dettingen an der Erms;
Rot, Gold und Schwarz stammen aus dem Wappen von Tübingen.

Wappenbeschreibung

In Rot unter einer goldenen durchsteckten Leiste im Schildhaupt mit zwei goldenen Flankenleisten, oben zwei goldene sechsstrahlige Sterne, unten ein goldener Apfelbaum.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken zwischen zwei schwarzen Hirschstangen ein goldener Bischofsstab.

Griewing

Reg.-Nr. 111 / 12921

Wappenstifter

Bernd Griewing, geboren am 6. März 1961 in Siegen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Raute wurde farbverändert aus dem Wappen von Steinthaleben entlehnt, das Hugenottenkreuz ist ein Symbol der Familie, der Äskulapstab verweist auf die medizinischen Berufe.

Helmzier: Der Brackenkopf ist ein Hinweis auf die Jagdleidenschaft.

Farben: Die Farben Rot, Silber und Gold wurden aus einem überlieferten Familienwappen übernommen. Schwarz wurde frei gewählt.

Wappenbeschreibung

In Silber, ein roter schrägrechter Balken belegt mit einen goldenen Aeskulapstab, oben, ein schwarzes Hugenottenkreuz, unten, eine schwarze Raute.

Auf dem rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen Decken ein silberner Brackenrumpf mit roten schrägrechten Balken und goldenen Halsband.

Garhammer

Reg.-Nr. 111 / 12922

Wappenstifter

Joseph Peter Garhammer, geboren am 25. November 1961 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Kugeln sind ein Hinweis auf ein überliefertes Wappen der Familie, die Rauten verweisen auf Bayern.

Helmzier: Die Straußenfedern wurden überliefert und wiederholen die Schildfarben.

Farben: Die Farben Schwarz, Blau und Silber wurden aus dem Stadtwappen von München und Bayern, den Geburtsort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit eingebogener Spitze gespalten von Schwarz, Silber und Silber, oben vorne, eine silberne Kugel, oben hinten, eine schwarze Kugel, unten, kreuzweise gestellt vier blaue Rauten.

Auf dem schwarz - silbern bewulsteten Helm mit schwarz - silbernen Decken, fünf schwarz-silber-blau-silber-schwarze Straußenfedern.

Devise: Durch Wissen und Können zu Macht und Stärke

Bogon

Reg.-Nr. 111 / 12923

Wappenstifter

Tim Bogon, geboren am 19. September 1995 in Hamburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilien sind ein Hinweis auf Frankreich, das Schwert verweist auf die Bundeswehr und auf den Beruf des Wappenstifters als Soldat.

Helmzier: Der Raabe ist ein persönliches Symbol,

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden aus dem großen Wappen von Hamburg übernommen, die Herkunft der Familie Bogon.

Wappenbeschreibung

In Rot, ein goldenes Schwert, begleitet von zwei goldenen heraldischen Lilien.

Auf dem rot - golden bewulsteten Helm mit rot - goldenen Decken ein goldener auffliegender Rabe.

Devise: Loyalität

Schildhalter: Zwei goldene Wölfe

Hartmann

Reg.-Nr. 111 / 12924

Wappenstifter

Sven Hartmann, geboren am 22. September 1975 in Kiel, Hassee

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Schildhaupt und der Schildfuß sind ein Hinweis auf die Herkunft des Wappenstifters und seiner Familie, die sieben Sterne stellen zum beginn des Familienwappens die Familienangehörigen dar.

Helmzier: Der Drache ist ein persönliches Symbol des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Gold wurden aus dem Wappen von Kiel und Eckernförde den Geburtsort und den Wohnort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter blauen Schildhaupt und über blauen Wellenschildfuß, in Gold, sieben zwei zu drei zu zwei gestellte rote sechszackige Sterne.

Auf dem Helm, mit blau - goldenen Decken ein goldener Drache.

Brackel

Reg.-Nr. 111 / 12925

Wappenstifter

Maik Brackel, geboren am 28. Juni 1981 in Langenfeld

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die drei Sterne sind ein Zeichen der Nachkommen in der Familie. Die beiden Hunde sind ein frei gewähltes Zeichen der Familie.

Helmzier: Die Hände erinnern an den Beruf der Altenpflegerin und der Baum an den Beruf des Gärtners.

Farben: Die Farben sind frei gewählt.

Wappenbeschreibung

Farbverwechselt gespalten und im Schildfuß geteilt von Schwarz und Silber, oben, zugewendet zwei Hunde, unten, drei sechszackige Sterne.

Auf dem schwarz - silbern bewulsteten Helm mit schwarz - silbernen Decken, gekreuzt zwei silberne Lanzen mit Fahnen, vorne, in Schwarz mit silbernen Baum, hinten, in Silber mit zwei schwarzen Händen.

Schmidt

Reg.-Nr. 111 / 12926

Wappenstifter

Marcel Erich Schmidt, geboren am 31. Juli 1990 in Kiel

Wappenbeschreibung

In Gold an der rechten Flankenstelle ein gespaltenes und über Eck geteiltes rot-silbernes Stabkreuz in verwechselten Farben. Oben vorne ein blaues Kleeblatt; hinten oben in Rot ein linksgewendeter, liegender Schmiedehammer; unten links ein linksgewendeter, hersehender, rot-bewehrter und bezungter, bekrönter, blauer Löwe.

Auf dem Helm mit rot-goldenem Wulst und Decke wachsend ein rot bewehrter, goldener Löwe mit roter Krone belegt mit goldenen Scheiben.

Sievers

Reg.-Nr. 121 / 12927

Wappenstifter

Thomas Rudolf Sievers, geboren am 25. August 1970 in Griesbach / Rottal Inn

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildchen verweisen auf den Beruf des Wappenstifters als Malermeister, das Nesselblatt ist ein Hinweis auf die Herkunft der Vorfahren des Wappenstifters aus Oldenburg i. Holstein, das Eichenblatt symbolisiert den Familiennamen Sievers der sich aus dem Vornamen Siegfried ableitet.

Helmzier: Der Panther nimmt Bezug auf Niederbayern, den heutigen Wohnort der Familie.

Farben: Die Farben Rot und Silber wurden aus den Wappen von Schleswig-Holstein und Niederbayern entlehnt.

Wappenbeschreibung

Unter roten Schildhaupt mit drei silbernen Schildchen, in Silber, ein rotes Nesselblatt belegt mit einem silbernen Eichenblatt.

Auf dem Helm, mit rot - silbernen Decken, wachsend ein roter silbernbewehrter Panther.

Kaiser

Reg.-Nr. 121 / 12928

Wappenstifter

Martin Gregor Kaiser, geboren am 7. September 1971 in Kiel

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird symbolisiert mit dem Lorbeerkranz, er erinnert an die antiken römischen Kaiser; das Rad deutet auf die Familie der Ehefrau, geborene Scheibner (stammt von Scheibe, Flurname aus dem Mittelhochdeutschen „schibe“ = Scheibe, Kugel, Walze, Rad); der Schmiedehammer steht für häufig vorkommende Berufe der Vorfahren des Wappenstifters; der Schulzenstab steht für die Tätigkeit des ältesten bekannten Vorfahren der Ehefrau, der als Dorfvorsteher (Schulze) tätig war.

Helmzier: Der goldene Löwe steht für den Bayerischen Löwen und deutet auf die zukünftige Heimat der Familie in Bayern, tinkturverändert ist der Löwe auch eine Anspielung auf den Löwen aus dem Braunschweiger Stadtwappen, der heutigen Heimat der Familie.

Farben: Blau und Silber stammen aus dem Bayerischen Landeswappen.

Wappenbeschreibung

In Silber eine blaue Spitze, belegt mit einem silbernen sechsspeichigen Rad über goldenem Lorbeerkranz, oben vorne ein blauer Schmiedehammer, oben hinten ein blauer Schulzenstab.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein goldener Löwe.

Klavžer

Reg.-Nr. 121 / 12929

Wappenstifter

Marko Klavžer, geboren am 27. Juni 1981 in Amberg / Bayern

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schwerter symbolisieren den Wappenstifter, die Sterne verweisen auf die Ehefrau des Wappenstifters.

Helmzier: Der Drache, symbolgemindert aus dem Wappen von Sentjur, ist ein Hinweis auf die Herkunftsregion der Wappenstifter.

Farben: Die Farben Grün, Rot, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Sentjur, Celje und aus Slowenien übernommen.

Wappenbeschreibung

In Rot, gekreuzt zwei silberne Schwerter, oben, vorne und hinten drei goldene sechsstrahlige Sterne.

Auf dem rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen Decken, wachsend ein grüner silbernbewehrter Drache der Rachen durchstoßen mit einer goldenen Lanze.

Schließmann

Reg.-Nr. 121 / 12930

Wappenstifter

Christoph Schließmann, geboren am 30. November 1958 in Aschaffenburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Schildhaupt und der Schildfuß verweisen auf die Region Main-Franken die Herkunft der Familie, der Lilienstab mit den Waagschalen sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters und seiner Vorfahren als Wissenschaftler, Juristen und Kaufleute.

Helmzier: Die Schlüssel symbolisieren den Familiennamen des Wappenstifters Schließmann.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Silber wurden aus den Wappen von Aschaffenburg, den Geburtsort des Wappenstifters entlehnt.

Wappenbeschreibung

Unter roten Schildhaupt mit drei Spitzen und über roten Wellenschildfuß, in Silber, ein blauer Lilienstab mit zwei blauen Waagschalen.

Auf dem rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen Decken, gekreuzt zwei blaue Schlüssel.

Scheidtmann

Reg.-Nr. 012 / 12931

Wappenstifter

André Scheidtmann, geboren am 7. Januar 1988 in Langenfeld

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Rad symbolisiert die Spedition der Familie Scheidtmann, die Hirschstangen verweisen auf die Leidenschaft für die Jagd. Das Pferd als Schildhalter steht für den Pferdesport, der in der Familie ausgeübt wird, der Löwe als Schildhalter zitiert tinkturverändert den Löwen aus dem Stadtwappen von Langenfeld im Rheinland und deutet auf die Heimatregion der Familie.

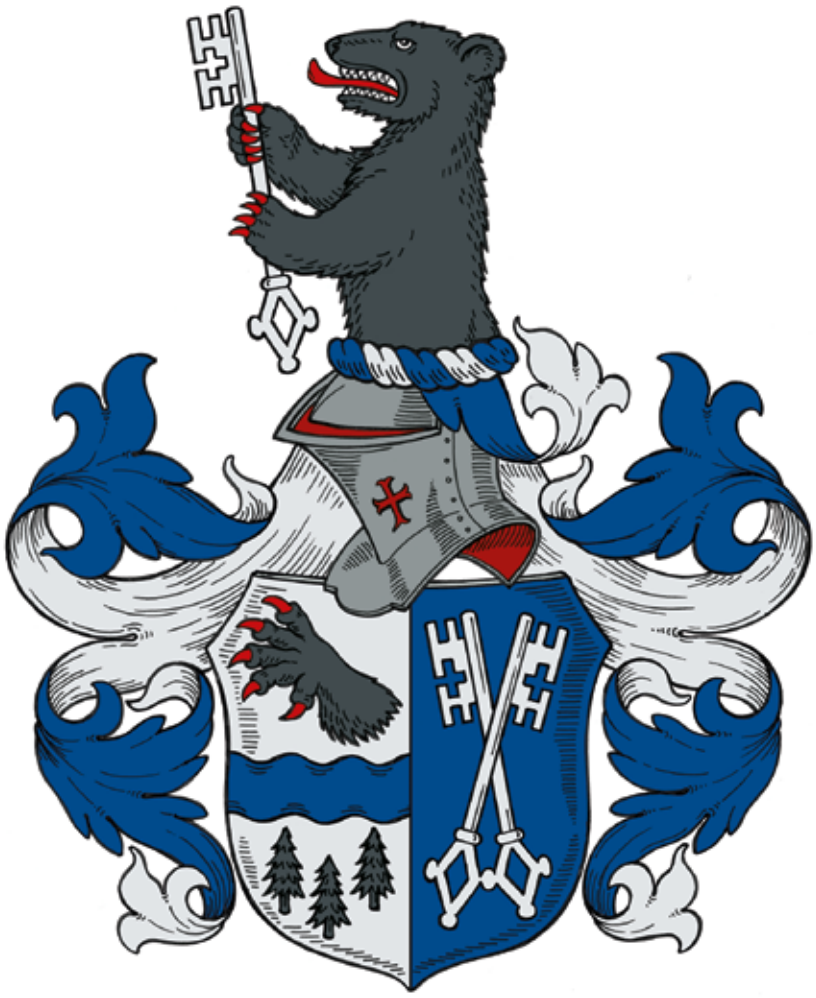
Farben: Die Farben Schwarz und Gold wurden von der Familie vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Gold und Schwarz, farbverwechselt über zwei Hirschstangen ein achtspeichiges Rad.

Ohne Helmzierde.

Schildhalter: Vorne ein Pferd, hinten ein Löwe.



Bernhart

Reg.-Nr. 012 / 12932

Wappenstifter

Gregor Franz Anton Bernhart, geboren am 19. Mai 1983 in Salzkotten, Paderborn

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Bärentatze symbolisiert den Familiennamen Bernhart („bährenkühn“); die Schlüssel und der Wellenbalken aus dem Stadtteilwappen Ober-Eschbach von Bad Homburg v.d. Höhe deuten auf den Herkunftsort der Ehefrau Jil Kristin sowie den gemeinsamen Familiensitz; die Petrusschlüssel verweisen zudem auf den Schutzpatron St. Peter und symbolisieren den Familienwert der Aufgeschlossenheit für Neues; der Wellenbalken erinnert ebenso an den Stadtteil Wellendingen der Stadt Bonndorf im Schwarzwald und steht für die Herkunft des ältesten bekannten Vorfahren Adam Bernhart; die schwarzen Tannen sind ein Sinnbild für den Schwarzwald, die Herkunftsregion der Vorfahren.

Helmzier: Der Bär und der Schlüssel wiederholen Schildsymbole.

Farben: Blau und Silber stammen aus den Wappen von Bad Homburg v.d. Höhe und Wellendingen; Schwarz wurde frei gewählt für den Bären und die Tannen.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Silber und Blau; vorne geteilt mit einem blauen Wellenbalken, oben eine schwarze rotbewehrte Bärentatze, unten drei schwarze zwei zu eins gestellte Tannen; hinten zwei silberne gekreuzte Schlüssel.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein schwarzer rotbewehrter und rotgezungter Bär einen silbernen Schlüssel haltend.

Devise: Quaere et invenies

Kirch

Reg.-Nr. 012 / 12933

Wappenstifter

Dipl. Geol. Paul M. Kirch, geboren am 21. März 1953 in Stolberg (Rhld.)

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wolf ist ein Hinweis auf die gleichnamige Familie des Urgroßvaters väterlicherseits des Wappenstifters und repräsentiert als Rudeltier den ausgeprägten Familiensinn; das Zahnrad symbolisiert Berufe der Familienmitglieder über alle Generationen hinweg im Handwerk, in der Industrie und im Ingenieurswesen; die Feder symbolisiert weitere Berufe, bei denen gelehrt, geschrieben, bzw. gewirtschaftet wird.

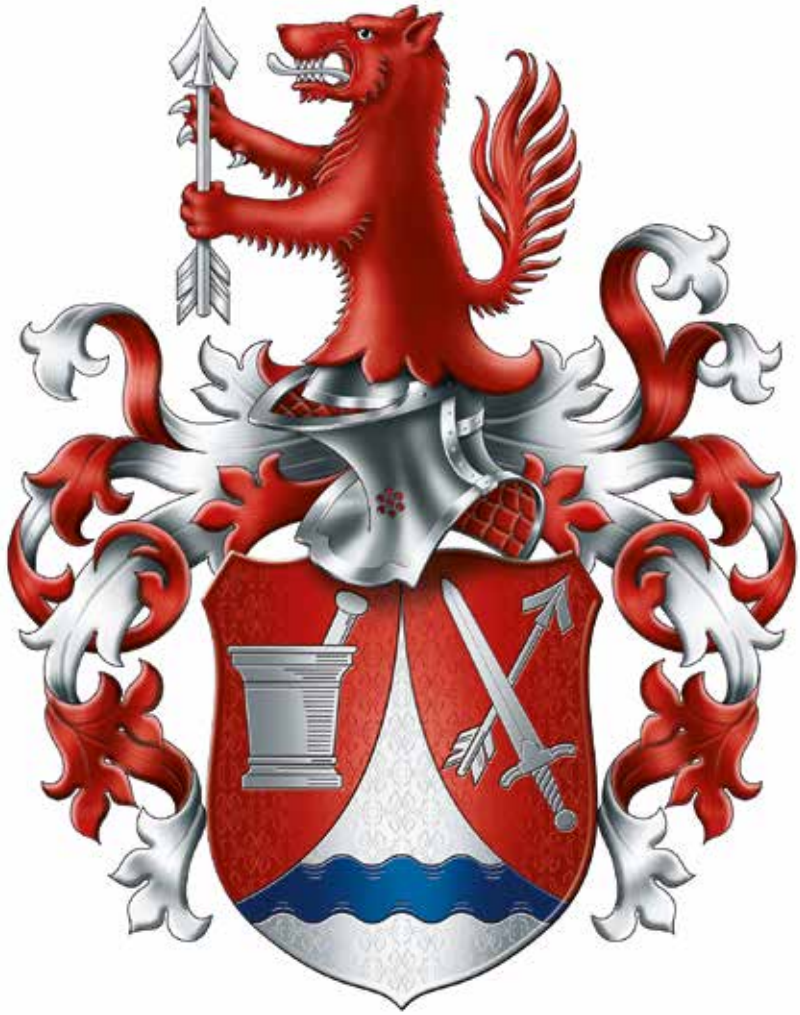
Helmzier: Der Löwe aus dem Wappen der Stadt Stolberg steht für die Herkunft der Familie; er hält als Hinweis auf den Familiennamen ein Kreuz als Sinnbild für die Kirche.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Stolberg; Blau steht für das Wasser und versinnbildlicht den Beruf in der Hydrogeologie des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Blau und Silber, vorne am Spalt ein silbernes halbes Zahnrad mit silberner pfahlweise durchsteckter Feder, hinten abgewendet ein roter steigender Wolf.

Auf dem blau-silbern bewustseten Helm mit Blau-silbernen Decken wachsend ein silberner Löwe, links ein rotes Balkenkreuz haltend.



Osterod

Reg.-Nr. 012 / 12934

Wappenstifter

Dr. Marcel Osterod, geboren am 30. August 1971 in Groß-Gerau

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Mörser mit Pistill versinnbildlicht den Beruf des Wappenstifters und weiterer Familienmitglieder als Apotheker; die gekreuzten Schwert und Pfeil deuten einerseits auf die Familientradition der Jagd und andererseits auf den Waffenhandel, der vom Wappenstifter ebenso ausgeübt wird; der Wellenbalken steht für die Verbundenheit der Familienmitglieder zur See.

Helmzier: Der Wolf wurde tinkturverändert aus dem Stadtteilwappen Wolfskehlen der Stadt Riedstadt, Krs. Groß-Gerau entnommen, er repräsentiert die Herkunft der Vorfahren; der Pfeil wiederholt ein Schildsymbol.

Farben: Rot, Silber und Blau stammen aus dem Wappen von Wolfskehlen, ebenso aus dem Landkreiswappen von Groß-Gerau und dem Landeswappen von Hessen.

Wappenbeschreibung

In Rot eine eingebogene silberne Spitze, belegt mit einem blauen Wellenbalken, oben vorne ein silberner Mörser mit Pistill, oben hinten gekreuzt ein silberner Pfeil und ein silbernes Schwert.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter Wolf einen silbernen Pfeil haltend.

Devise: Audiatur et altera pars

Ulrich

Reg.-Nr. 012 / 12935

Wappenstifter

Manfred Paul Ulrich, geboren am 14. April 1958 in Rüti, ZH

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Flammenschnitt und der Löwe mit dem Merkurstab wurden vom Wappenstifter vorgegeben: Flammen stehen für das Licht im Allgemeinen, für geistige Erleuchtung, Freiheit, Unabhängigkeit; der Löwe symbolisiert Überzeugungskraft und Führungsanspruch; der Merkurstab steht als Sinnbild für Handel, Wirtschaft.

Helmzier: Der Löwe wurde vom Wappenstifter vorgegeben.

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden als die Farben des Feuers verwendet.

Wappenbeschreibung

In Rot unter goldenem Flammenschildhaupt ein goldener Löwe links einen goldenen Merkurstab haltend.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein goldener rotgezungter Löwe.

Entwurf: Wappenstifter

Nadler

Reg.-Nr. 012 / 12936

Wappenstifter

Peter Rolf Nadler, geboren am 10. Februar 1951 in Rotthalmünster, ehemals Krs. Griesbach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der geständerte Schild, der Herzschild mit Schrägbalken und die Sterne sind Symbole aus Traditionswappen der Familie Nadler, sie symbolisieren den Familienstamm von Peter Rolf Nadler.

Helmzier: Der Flug ist einmal mit der Ständerung und einmal mit einem Schrägbalken belegt, als Wiederholung der Heroldsbilder aus dem Schild.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Unter golden-blau sechsfach geständertem Bord in Gold ein blauer schrägrechter Balken, belegt mit drei goldenen fünfstrahligen Sternen.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein offener Flug, vorne der Flug sechsfach blau-golden geständert, hinten auf goldenem Flug ein blauer schrägrechter Balken.

Sprockamp

Reg.-Nr. 012 / 12937

Wappenstifter

Kay T. Sprockamp, geboren am 19. Dezember 1977 in Essen - Steele

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schwerter und die Ringe verweisen verändert auf die Wappen von Essen und Essen-Steele.

Helmzier: Der gekrönte Löwe ist ein persönliches Symbol des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Essen, den Geburts - und Wohnort des Wappenstifters entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Blau, über zwei goldene gekreuzte Schwerter, drei goldene Borromäische Ringe.

Auf dem blau - golden bewulsteten Helm mit blau - goldenen Decken, wachsend ein goldener rotbewehrter, gezungter und golden gekrönter Löwe.

Beilner

Reg.-Nr. 012 / 12938

Wappenstifter

Günther, Klaus Beilner, geboren am 8. Dezember 1964 in Langenzenn / Landkreis Fürth

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung verweist auf das Wappen von Langenzenn, die Beile sind ein Hinweis auf den Familiennamen des Wappenstifters - Beilner.

Helmzier: Der Drache ist ein persönliches Symbol des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot-Silber und Blau-Silber wurden aus den Wappen von Langenzenn und Bayern, den Geburtsort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

Geviert von Rot, Silber und Blau, gekreuzt mit einen silbernen und einen blau - rot geteilten Beil.

Auf dem rot - silbern und blau - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen und blau - silbernen Decken ein silberner rotbewehrter und gezungter Drache.

Fobo-Rapp

Reg.-Nr. 012 / 12939

Wappenstifter

Nina-Katrin Fobo-Rapp, geboren am 24. Oktober 1983 in Rottweil

Wappenbegründung

Schildinhalt: Feld eins verweist auf die Farben des Wappens von Tessin / Schweiz die Heimat der Wappenstifterin, Feld zwei gibt einen Hinweis auf die zwei Kinder der Wappenstifterin, Feld drei und vier sind persönliche Symbole und nehmen Bezug auf den Wohnort der Wappenstifterin in München und dem Ammersee.

Helmzier: Der offene Flug wurde von einem alten Wappen der Familie übernommen.

Farben: Die Farben Blau und Silber symbolisieren Bayern.

Wappenbeschreibung

Geviert, in 1, gespalten von Rot und Blau, in 2, in Silber pfahlweise zwei schwarze Kronen, in 3, in Silber gekreuzt zwei schwarze Schwerter, in 4, blau - silber gerautet.

auf dem blau - silbern bewulsteten Helm mit blau - silbernen Decken ein silberner offener Flug.

Schildhalter: vorne ein schwarzes silbern behuftes Pferd, hinten ein schwarzer rotgezungter und bewehrter Bär.

Walter

Reg.-Nr. 012 / 12940

Wappenstifter

Rainer Walter, geboren am 15. Februar 1962 in Hannover

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Schildhaupt ist ein Hinweis auf den Familiennamen Walter, das Mühlrad verweist auf den Beruf der Vorfahren, das Buch mit der Schreibfeder und dem Tintenfass symbolisiert die Bildung und die pazifistische Orientierung der Familie.

Helmzier: Die Triqueta steht für die drei Kinder des Wappenstifters und nimmt Bezug auf den Zusammenhalt der Familie.

Farben: Die Farben Rot, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Langenhagen und Niedersachsen den Wohnort eines Großteils der Familie entnommen.

Wappenbeschreibung

In Rot, unter zwei eingebogenen gestürzten goldenen Spitzen, ein goldenes aufgeschlagenes Buch belegt mit einer silbernen Schreibfeder, darüber ein goldenes Mühlrad, darunter ein goldenes Tintenfass.

Auf dem rot - golden bewulsteten Helm mit rot - goldenen Decken ein rotes goldenbordiertes Schirmbrett, besteckt mit sieben roten Kugeln, darin eine goldene Triqueta.

Danielewski

Reg.-Nr. 012 / 12941

Wappenstifter

Patrick Danielewski, geboren am 13. August 1990 in Marl / Westfalen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Bischofsstab aus dem Wappen von Brauweiler und die Krampe aus dem Wappen von Marl verweisen auf den Wohnort und auf den Geburtsort des Wappenstifters, die Balkenwaage ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Jurist und Rechtswissenschaftler.

Helmzier: Das Pferd, symbolisiert die Region Westfalen den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Schwarz, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Brauweiler und Marl entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Schwarz, über goldener Krampe ein goldener Bischofsstab mit silberner Balkenwaage.

Auf dem schwarz - silbern bewulsteten Helm mit schwarz - silbernen Decken, wachsend ein silbernes Pferd mit schwarzer Mähne und schwarzen Hufen.

Harrer-Becker

Reg.-Nr. 012 / 12942

Wappenstifter

Marcel Norbert Josef Harrer-Becker, geboren am 6. März 1987 in Neumarkt i. d. Opf.

Wappenbegründung

Schildinhalt: Gespalten: Vorne, der Skarabäus und die Lilie verweisen auf den Beruf des Wappenstifters als Apotheker und Unternehmer. Hinten, die Lilie und die Rose sind ein Hinweis auf die berufliche Tätigkeit der Ehefrau des Wappenstifters in der Pharmawirtschaft.

Helmzier: Die Flüge wurden aus den Wappen von Eger und Neumarkt gemindert und symbolverändert entlehnt.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot und Gold wurden aus den Wappen von Eger- Sudetenland und Neumarkt i.d. Oberpfalz, die Herkunft der Familie und den Geburtsort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

Allianzwappen mit zwei Helmen:

Schild gespalten, vorne geteilt von Schwarz und Gold, oben ein goldener Skarabäus, unten eine schwarze heraldische Lilie, hinten geteilt von Gold und Rot, oben eine schwarze heraldische Lilie, unten eine goldene heraldische Rose.

Auf dem schwarz - goldenen und rot - goldenen bewulsteten Helmen, mit schwarz - goldenen und rot - goldenen Decken ein schwarzer und ein roter geschlossener Flug.

Linder

Reg.-Nr. 012 / 12943

Wappenstifter

Benedict Linder, geboren am 20. Mai 1994 in Jugenheim a.d. Bergstrasse

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die drei Sparren symbolisieren den Wappenstifter als Soldaten und Unteroffizier, das Lindenblatt ist ein Hinweis auf den Familiennamen Linder.

Helmzier: Der Löwe wurde symbolverändert aus dem Landkreiswappen von Darmstadt-Dieburg entlehnt.

Farben: Die Farben Rot und Silber wurden aus dem Wappen von Seeheim-Jugenheim, den Geburtsort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

In Silber, unter roten Leistenbord, unter drei roten Sparren ein rotes Lindenblatt.

Auf dem rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen Decken, wachsend ein rotbewehrter, gezungter und gekrönter silberner Löwe.

Bäcker

Reg.-Nr. 012 / 12944

Wappenstifter

Michael Thorsten Bäcker, geboren am 22. Juli 1965 in Wolfsburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilie und das Rad sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Dipl. Wirt.-Ing./Leitender Angestellter und Dipl.-Ing. Maschinenbau, die Bäckerschaufeln verweisen auf den Familiennamen des Wappenstifters Bäcker.

Helmzier: Der Wolf, symbolgemindert, wurde aus dem Wappen von Wolfsburg entlehnt.

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden aus dem Wappen von Wolfsburg, den Geburtsort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

In Rot, gekreuzt zwei goldene Bäckerschaufeln, oben, eine goldene heraldische Lilie, unten, ein goldenes sechsspeichiges Rad.

Auf dem Helm, mit rot - goldenen Decken ein rotbewehrter und gezungter widersehender goldener Wolf.

Basbug

Reg.-Nr. 022 / 12945

Wappenstifter

Halil Basbug, geboren am 22. Februar 1970 in Eschweiler, Aachen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Halbmond deutet auf die familiäre Abstammung; die Kronen stehen für die beiden Kinder des Wappenstifters; die Lilie ist ein persönliches Symbol der Familie.

Helmzier: Der Löwe ist seit mehreren Generationen ein wichtiges Symbol in der Familie, das Schwert steht für den Familienname Basbug (= Führer, Kommandant).

Farben: Die Farben wurden vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Geviert von Gold und Blau; in 1 ein blauer links gewendeter ungesichteter Mond; in 2 und 3 eine goldene Krone; in 4 eine blaue heraldische Lilie.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener gekrönter Löwe, links ein goldenes Schwert haltend.

Entwurf: Wappenstifter

Krasz

Reg.-Nr. 022 / 12946

Wappenstifter

Lewis William Krasz, geboren am 14. Dezember 2002 in Frankfurt a.M.,

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das silberne Bergmannsgezähe auf Rot stammt aus dem Gemeindewappen von Schwedler (Svedlar), Slowakei, und symbolisiert zusammen mit dem silbernen Patriarchenkreuz auf Rot aus dem Landeswappen der Slowakei den Herkunftsort der Vorfahren; die linke Flankenspitze stellt den Anfangsbuchstaben des Familiennamens dar; der Aesculapstab ist ein Hinweis auf die Tätigkeit des Wappenstifters in einem medizinischen Beruf.

Helmzier: Der silberne Adler deutet auf den Adler aus dem Stadtwappen von Frankfurt a.M. und erinnert an den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot, Blau und Silber stammen aus dem Wappen der Slowakei; Rot und Silber stammen aus den Wappen von Frankfurt a.M. und Schwedler.

Wappenbeschreibung

Geviert von Rot und Silber; in 1 gekreuzt ein silberner Schlägel und Eisen; in 2 eine blaue linke Spitze; in 3 ein blauer Äskulapstab; in 4 ein silbernes Patriarchenkreuz.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner Adler.

Auert

Reg.-Nr. 022 / 12947

Wappenstifter

Heiko Auert, geboren am 30. September 1971 in Malchin

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die vier Symbole wurden vom Wappenstifter vorgegeben: Waage, Widder, Steinbock, Fisch.

Helmzier: Der Bär deutet auf den Berliner Bär und ist ein Hinweis auf die Heimat der Familie.

Farben: Die Farben Schwarz und Silber stammen aus dem Stadtwappen von Berlin.

Wappenbeschreibung

In Schwarz, über einem mit schwarzem Fisch belegten silbernen Wellenschildfuß, unter einer silbernen Balkenwaage zugewendet vorne ein silberner Widderkopf, hinten ein silberner Steinbockkopf.

Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken wachsend ein schwarzer, rotbewehrter und rotgezungter Bär.

Arndt

Reg.-Nr. 022 / 12949

Wappenstifter

Marlit-Luisa Helene Eliane Arndt, geboren am 26. Juli 1984 in Berlin

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der halbe Adler, symbolgemindert, verweist auf Preußen, die halbe Kiefer ist ein Hinweis auf den Beruf der Wappenstifterin im Umweltbereich / Naturschutz und Forstwissenschaft.

Helmzier: Der Bär symbolisiert Berlin den Geburtsort der Wappenstifterin.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot und Silber wurden aus den Wappen von Berlin und Preußen übernommen.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Silber und Schwarz, vorne am Spalt, ein schwarzer rotbewehrter und gezungter halber Adler, hinten am Spalt, eine silberne halbe Kiefer.

Auf dem Helm, mit schwarz - silbernen Decken, wachsend ein schwarzer rotbewehrter und gezungter Bär.

Kakavas

Reg.-Nr. 022 / 12950

Wappenstifter

Georg Kakavas, geboren am 6. Juni 1978 in Stuttgart

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die zwei Wölfe sind ein Hinweis auf Epirus - Teil von Griechenland, die Herkunft der Familie und der Vorfahren. Das Kreuz, das Kalimavkion mit den Pendilien verweisen auf den Glauben.

Helmzier: Der Wolfskopf ist eine Symbolwiederholung aus dem Schild.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot, Silber und Gold sind Farben vom Weströmischen und Oströmischen Reich.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Gold und Rot, zugewendet vorne ein schwarzer silbernbewehrter, gezungter und gekrönter Wolf, hinten ein silberner Wolf mit silbernen Kalimavkion mit Pendilien, ein silbernes Kreuz haltend.

Auf dem rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen Decken ein silberner Wolfskopf mit schwarz - goldenen Kalimavkion mit Pendilien.

Weissinger

Reg.-Nr. 022 / 12951

Wappenstifter

Max Weissinger, geboren am 1. Oktober 1995 in Kirchheim unter Teck

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Doppelsparren versinnbildlicht den Anfangsbuchstaben des Familiennamens; der Merkurstab symbolisiert Berufe von Vorfahren, die als Kaufmann tätig waren; zusammen mit den Pferdeköpfen stehen diese für die Zucht von Vollblutarabern auf einem Hof im Allgäu und in Frankreich.

Helmzier: Der Flug erinnert an den silbernen Adler aus dem Marktwappen von Ottobeuren, der Heimat der Familie.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Silber als die Farben Frankreichs erinnern an die Herkunft der Vorfahren; das Silber (in der Heraldik auch Weiß) ist ein Sinnbild für den Familiennamen.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem gestürzten Doppelsparren geteilt von Rot und Blau, oben zugewendet zwei silberne Pferdeköpfe, unten ein silberner Merkurstab.

Auf dem blau-silbern und rot-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen und rot-silbernen Decken ein blauer und ein roter offener Flug mit silbernen Schwungfedern.

Maritzen

Reg.-Nr. 022 / 12952

Wappenstifter

Marius Maritzen, geboren am 2. November 1989 in Wiesbaden

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilien verweisen auf den Beruf des Wappenstifters als Unternehmensberater und auf den Geburtsort des Wappenstifters aus Wiesbaden. Der Adler ist ein Hinweis auf die Herkunft der Vorfahren aus Preußen.

Helmzier: Der Hirsch symbolisiert die Jagdleidenschaft in der Familie.

Farben: Die Farben Grün, Schwarz und Gold nehmen einen großen Bezug des Wappenstifters zur Natur.

Wappenbeschreibung

In Grün eine goldene eingebogene Spitze belegt mit einen schwarzen goldenbewehrten und gezungten Adler, oben vorne und hinten eine goldene heraldische Lilie.

Auf dem Helm, mit grün - goldenen Decken, wachsend ein goldener Hirsch mit schwarzen Hufen und schwarzen Geweihstangen.

Conrad

Reg.-Nr. 022 / 12953

Wappenstifter

Jürgen Conrad, geboren am 24. Mai 1962 in Hangard, heute Ortsteil von Neunkirchen, Krs. Neunkirchen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilien aus dem Ortsteilwappen von Hangard, Neunkirchen, stehen für den Geburtsort des Wappenstifters; die Rose aus dem Landkreiswappen von Neunkirchen steht für die Herkunftsregion der Familie; Rose und Lilien sind ebenso eine Anspielung auf den erlernten Beruf des Wappenstifters als Gärtner; die Wellenteilung stellt die Oster dar, die durch Hangard fließt; das Zahnrad aus dem Stadt- und Landkreiswappen von Neunkirchen symbolisiert den Beruf des Wappenstifters und Berufe seiner Vorfahren im Metallhandwerk; das Bergmannsgezähe mit Zahnrad findet sich im Wappen von Neunkirchen und bezieht sich zudem auf die Berufe der Vorfahren mütterlicherseits.

Helmzier: Der Löwe stammt aus dem Wappen von Hangard und dem Landkreiswappen von Neunkirchen, das Zahnrad wiederholt ein Schildsymbol.

Farben: Blau und Gold stammen aus dem Wappen von Hangard und Landkreiswappen von Neunkirchen; Schwarz stammt aus dem Landkreiswappen von Neunkirchen und aus dem Stadtwappen von Neunkirchen.

Wappenbeschreibung

Mit Wellen geteilt von Blau und Gold, oben zwischen zwei goldenen heraldischen Lilien eine goldene heraldische Rose, unten ein schwarzes Zahnrad, belegt mit einem schwarzen Bergmannsgezähe.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener rotgezungter Löwe ein schwarzes Zahnrad haltend.

Meier

Reg.-Nr. 022 / 12954

Wappenstifter

Karsten Meier, geboren am 23. Oktober 1967 in Gera

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Adler aus dem Wappen von Peterwitz erinnert an die Herkunft der Familie aus der Schlesischen Region, Schwert und Krone sind den Wappen der ostböhmischen Herkunftsorte Barzdorf, Märzdorf und Ottendorf entlehnt.

Helmzier: Der Löwe verweist auf den Geburtsort Gera des Wappenstifters, Schreibfeder und Schriftenrolle nehmen Bezug auf den Familiennamen Meier.

Farben: Die Farben sind dem Wappen von Schlesien, Gera, Barzdorf, Märzdorf und Ottendorf entlehnt.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Gold und Rot, vorne am Spalt ein halber schwarzer goldenbewehrter Adler, hinten eine goldene Krone durchsteckt mit einen goldenen gestürzten Schwert.

Auf dem rot - golden bewulsteten Helm mit rot - goldenen Decken, wachsend ein goldener rotbewehrter und gezungter Löwe, rechts eine goldene Schreibfeder, links eine goldene Schriftenrolle haltend.

Thielen

Reg.-Nr. 022 / 12955

Wappenstifter

Sascha Thielen, geboren am 4. Januar 1977 in Koblenz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der rote T-förmige Balken auf Silber repräsentiert den Anfangsbuchstaben des Familiennamens, er erinnert an das rote Kreuz auf Silber aus dem Ortsgemeindewappen von Sankt Sebastian, Landkreis Mayen-Koblenz in Rheinland-Pfalz; er steht zusammen mit den beiden tinkturveränderten Pfeilen aus dem gleichen Wappen für den Herkunftsort der Vorfahren; der Merkurstab ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Unternehmer im Handel.

Helmzier: Der Löwe ist eine Anspielung auf den Löwen aus dem Landeswappen von Rheinland-Pfalz, die Pfeile wiederholen ein Schildbild.

Farben: Die Farben Rot, Schwarz und Silber stammen aus dem Wappen von Sankt Sebastian.

Wappenbeschreibung

In Silber unter rotem Taukreuz vorne ein schwarzer Merkurstab, hinten gekreuzt zwei schwarze Pfeile.

Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken wachsend ein schwarzer rotbewehrter und rotgezungter Löwe, links zwei silberne gekreuzte Pfeile haltend.

Butsch

Reg.-Nr. 022 / 12956

Wappenstifter

Thomas Butsch, geboren am 20. Januar 1966 in Frankenthal, Pfalz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der silberne Wellenbalken als Schildteilung stammt aus dem Wappen vom Rhein-Pfalz-Kreis, er symbolisiert den Rhein und steht für die Herkunftsregion des Wappenstifters und seiner Vorfahren; der Palmwedel symbolisiert den zweiten Wohnsitz der Familie in Florida, USA; der Flug deutet auf die nebenberufliche Tätigkeit des Wappenstifters als Pilot.

Helmzier: Der tinkturveränderte Löwe erinnert an den Pfälzer Löwen, der Schlüssel aus dem Gemeindewappen von Bobenheim-Roxheim steht für den Herkunftsort der Vorfahren ebenso wie für den erlernten Beruf des Wappenstifters als Betriebsschlosser und Maschinenbauingenieur.

Farben: Blau, Schwarz und Silber stammen aus den Wappen vom Rhein-Pfalz-Kreis und von Bobenheim-Roxheim.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem Wellenbalken schräglinks geteilt von Schwarz und Blau, oben ein silberner linker Flug, unten ein silberner Palmwedel.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silberner rotbewehrter und rotgezungter Löwe, links einen schwarzen Schlüssel haltend.

Schmitz

Reg.-Nr. 032 / 12957

Wappenstifter

Silvia Editha Schmitz, geboren am 7. September 1964 in Datteln, Krs. Recklinghausen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Bär und Hirsch symbolisieren die beiden Söhne der Wappenstifterin Jason John und Justin; der Phönix als Symbol für den Neuanfang, Wiederauferstehung symbolisiert die Lebensgeschichte der Wappenstifterin, er deutet ebenso auf den Beruf der Wappenstifterin als Pyrotechnikerin.

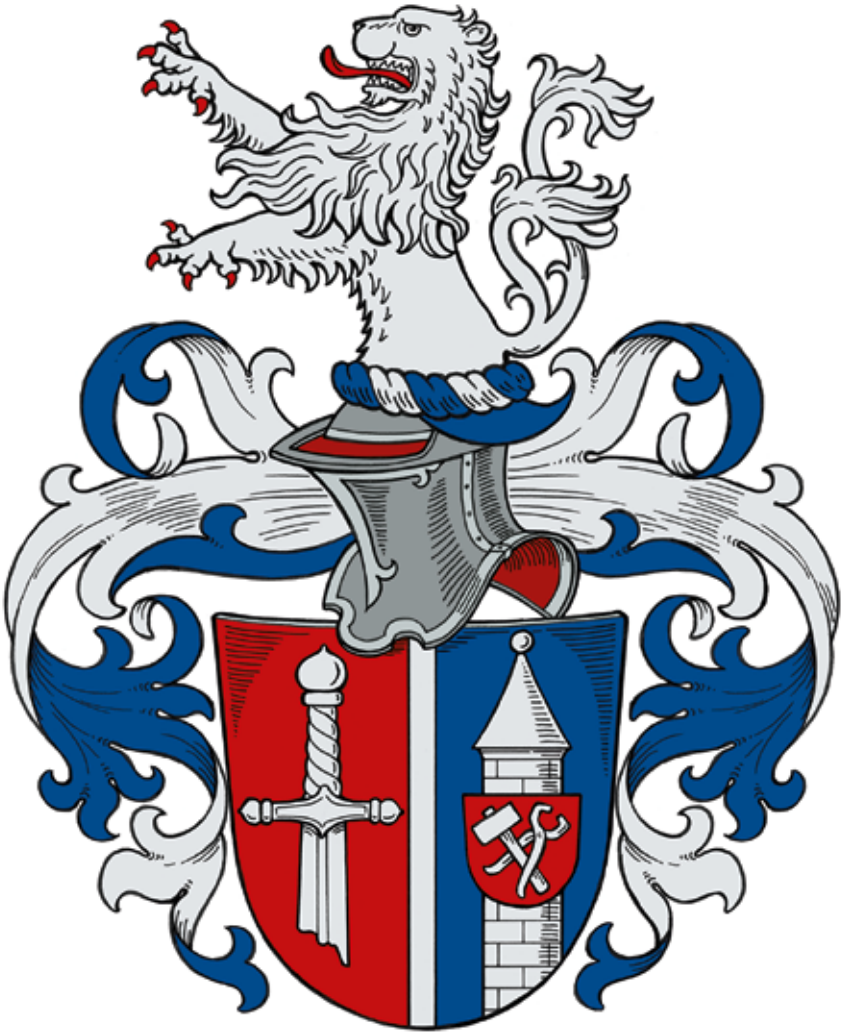
Helmzier: Der Adler mit dem Zunftzeichen der Maler und Lackierer erinnert an den Vater der Wappenstifterin, der als Malermeister jedes Jahr für den örtlichen Schützenverein den Schützenvogel hergestellt hat.

Farben: Schwarz und Gold wurden von der Wappenstifterin für den älteren Sohn gewählt, Rot und Silber wurden von der Wappenstifterin für den jüngeren Sohn gewählt.

Wappenbeschreibung

Geteilt und oben gespalten von Gold, Silber und Rot; in 1 abgewendet ein schwarzer, rotbewehrter und rotgezungter Bär, in 2 ein roter steigender Hirsch, in 3 ein goldener Phönix.

Auf dem rot-golden und rot-silbern bewulsteten Helm mit rot goldenen und rot-silbernen Decken ein silberner, rotbewehrter und rotgezungter Adler, die Brust belegt mit einem roten Schild mit drei goldenen zwei zu eins gestellten Schildchen.



Kerny

Reg.-Nr. 032 / 12958

Wappenstifter

Filip Kerny, geboren am 2. Mai 1989 in Kadan, Tschechien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Knauf am Ende des Schwertgriffes stellt den Familiennamen der Ehefrau Samantha Knauf redend dar; der mit einem Schild belegte Turm ist einem der beiden Türme aus dem Gemeindewappen von Kadan, Tschechien, nachempfunden und symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters; der Hammer mit Zange deutet auf den Beruf des Wappenstifters als Anlagenmechaniker-Meister in der Heizungs- und Sanitärbranche.

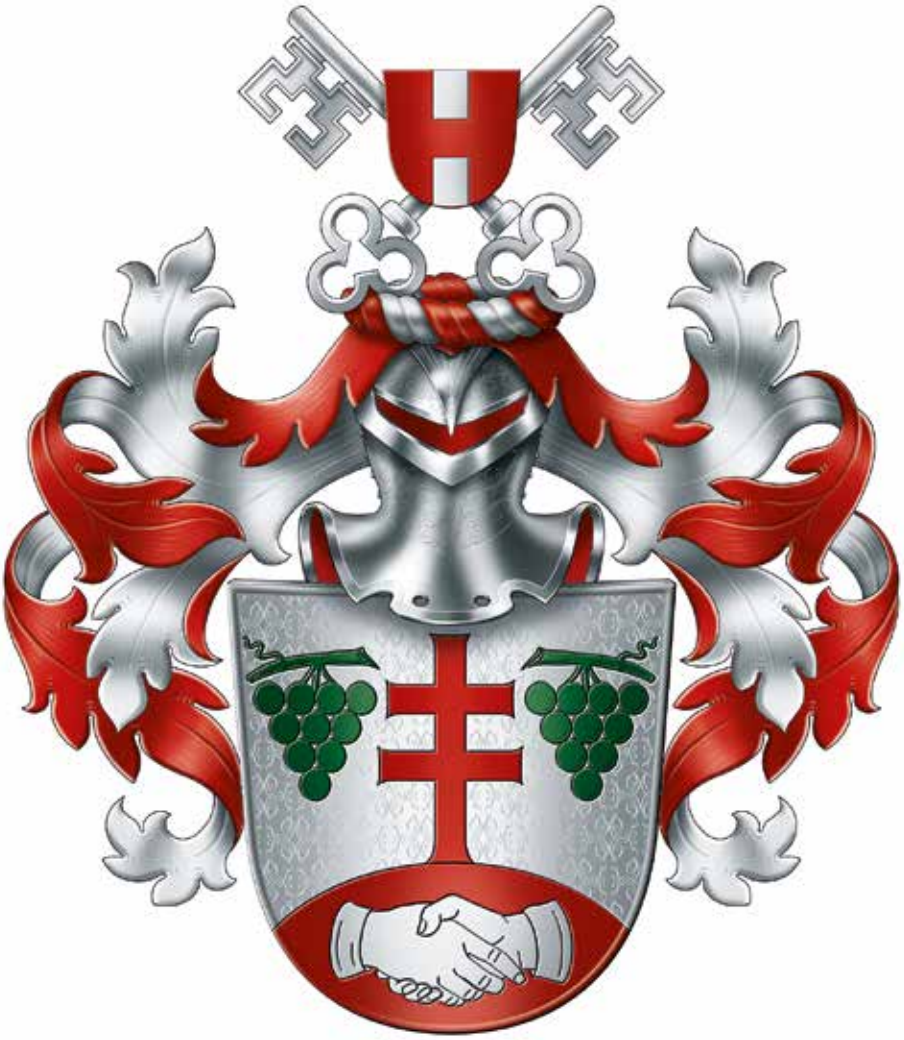
Helmzier: Der silberne Löwe erinnert an den Böhmischen Löwen und verweist auf die Herkunft des Wappenstifters aus der Aussiger Region in Tschechiens.

Farben: Blau, Rot und Silber stammen aus dem Wappen der Aussiger Region und ebenfalls aus dem Wappen der Tschechischen Republik.

Wappenbeschreibung

Mit silberner Leiste gespalten von Rot und Blau, vorne ein silbernes gestürztes, halbes gebrochenes Schwert, hinten ein silberner Turm mit Spitzdach, belegt mit einem roten Schildchen mit silberner gekreuzter Zange und durchstecktem silbernen Hammer.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silberner, rotbewehrter und rotgezungter Löwe.



Hunyar

Reg.-Nr. 032 / 12959

Wappenstifterin

Stefanie Hunyar, geboren am 17. Mai 2000 in Heilbronn, Neckargartach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Patriarchenkreuz auf dem heraldischen Berg wurde tinkturverändert aus dem Landeswappen von Ungarn entnommen, es symbolisiert die Herkunftsregion der Vorfahren; die Weinrebe steht für den Weingarten im Besitz der Familie; die sich reichenden Hände deuten auf die wichtigen Werte der Familie Ehrlichkeit, Loyalität, Zusammenhalt.

Helmzier: Die gekreuzten Schlüssel wurden tinkturverändert aus dem Stadtteilwappen Neckargartach der Stadt Heilbronn entnommen und verweisen auf den Geburtsort der Wappenstifterin; das Schildchen mit dem silbernen Bruchpfahl stellt den Anfangsbuchstaben des Familiennamens dar.

Farben: Die Farben Rot, Grün und Silber stammen aus dem Wappen von Ungarn.

Wappenbeschreibung

In Silber über rotem Bogenschildfuß, belegt mit zwei silbernen, sich reichenden Händen, ein rotes Patriarchenkreuz, begleitet mit zwei grünen Weinreben mit Frucht.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken hinter rotem Schild mit silbernem Bruchpfahl gekreuzt zwei silberne Schlüssel.

Kurz

Reg.-Nr. 032 / 12960

Wappenstifter

Viktor Kurz, geboren am 16. Oktober 1985 in Schachtinsk, Kasachstan

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Spitze stellt zusammen mit der mittigen Teilung den Anfangsbuchstaben des Familiennamens „K“ dar; die goldene Sonne auf Blau erinnert an die Sonne aus der Flagge der Republik Kasachstan, dem Geburtsland des Wappenstifters; der Merkurstab ist ein Hinweis auf den erlenten Beruf des Wappenstifters als Kaufmann.

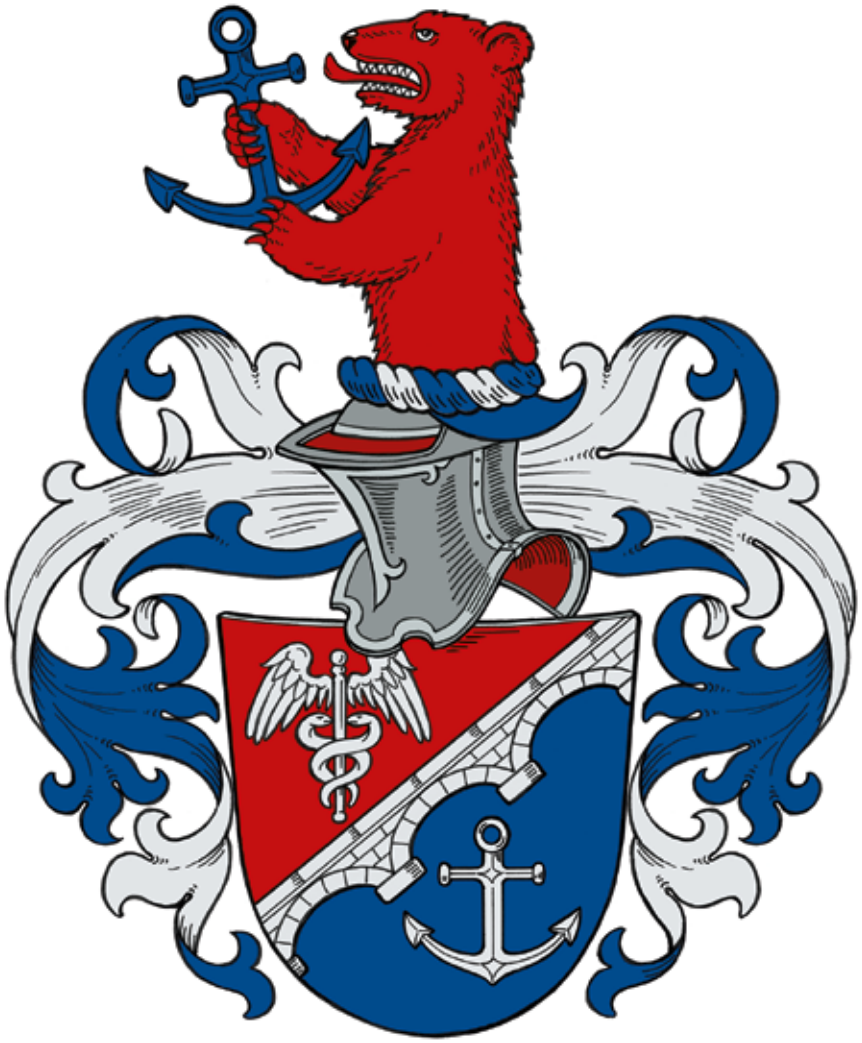
Helmzier: Der Flug ist eine Anspielung auf den Adler aus der Flagge der Republik Kasachstan, er wiederholt die Schildteilung und die Schildfarben.

Farben: Die Farben Blau und Gold stammen aus der Flagge der Republik Kasachstan.

Wappenbeschreibung

Von Blau und Gold gespalten, vorne am Spalt ein goldener halber Merkurstab, hinten eine blaue rechte Spitze belegt mit einer goldenen Sonne.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener offener Flug, belegt vorne mit einer linken blauen Spitze und belegt hinten mit einer rechten blauen Spitze.



Brügge

Reg.-Nr. 032 / 12961

Wappenstifter

Stefan Brügge, geboren am 26. Oktober 1975 in Düsseldorf

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die silberne Brücke stellt den Familiennamen redend dar, sie stellt ebenso den Rhein, bzw. das Rheinland dar, die Heimatregion der Familie, sie verläuft ebenso heraldisch schräglinks wie der Wellenbalken aus dem Landeswappen von Nordrhein-Westfalen; der Merkurstab steht für die Berufe des Wappenstifters und seiner Vorfahren, die meist als Kaufmann oder in führenden Verwaltungspositionen tätig sind, bzw. tätig waren; der Anker erinnert an den Anker aus dem Stadtwappen von Düsseldorf und nimmt Bezug auf den Geburtsort des Wappenstifters und Heimatort der Familie, der Anker verweist ebenso auf das Segeln als Sport in der Familie.

Helmzier: Der Bär deutet auf die Vorfahren mütterlicherseits aus Berlin, zusammen mit dem Anker und in der gleichen Tingierung rot-blau nimmt er Bezug auf den roten Löwen mit blauem Anker aus dem Wappen von Düsseldorf.

Farben: Blau, Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Düsseldorf.

Wappenbeschreibung

Mit silberner schräglinker gemauerter Brücke mit drei Bögen geteilt von Rot und Blau, oben ein silberner Merkurstab, unten ein silberner Anker.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein roter Bär einen blauen Anker haltend.

Ballof

Reg.-Nr. 032 / 12962

Wappenstifter

Rouven Michael Ballof, geboren am 21. September 1988 in St. Wendel, Lkr. St. Wendel

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung wurde aus dem Gemeindewappen von Freisen, Lkr. St. Wendel entnommen, die Geburtsregion des Vaters und Großvaters; Hammer und Schlägel deuten auf den Beruf des Bergmannes, der von Vorfahren ausgeübt wurde; das Eiserne Kreuz steht für den Beruf des Soldaten, den ein Großteil der Vorfahren und der Wappenstifter ausgeübt haben; die Schriftrolle mit Feder deutet auf den Lehrerberuf des Wappenstifters und seines Vaters; die Lilie aus dem Stadtwappen von St. Wendel symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der Löwe erinnert an den Löwen aus dem Ortswappen von Grügelborn, Gemeinde Freisen, er repräsentiert den Geburtsort des Vaters und Großvaters; das Schwert deutet auf den Militärdienst.

Farben: Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Freisen.

Wappenbeschreibung

Geviert von Gold und Schwarz; in 1 gekreuzt ein schwarzer Hammer und Schlägel, in 2 gekreuzt eine goldene Schriftenrolle und Feder, in 3 eine goldene heraldische Lilie, in 4 ein schwarzes, silbern bordiertes Tatzenkreuz.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener Löwe, links ein goldenes Schwert haltend.

von Gahlen

Reg.-Nr. 032 / 12963

Wappenstifter

Marcus von Gahlen, geboren am 12. September 1979 in Wuppertal

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellenschildfuß und die gekreuzten Schwerter sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters bei der Bundeswehr als Marineoffizier. Der Löwe verweist auf den Geburtsort des Wappenstifters - Wuppertal.

Helmzier: Die Adlerflügel stehen für Deutschland, die Sonne steht für die philippinischen Wurzeln der Söhne und der Ehefrau des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold symbolisieren Vergänglichkeit und Wiederauferstehung.

Wappenbeschreibung

In Schwarz, über goldenen Wellenschildfuß, hinter roten blaubewehrten und gezungten, golden gekrönten Löwen, gekreuzt zwei goldene Schwerter.

Auf dem golden gekrönten Helm, mit schwarz - goldenen Decken ein goldener offener Flug mit schwarzen Schwungfedern, dazwischen eine goldene Sonne.

Stolz - Fink

Reg.-Nr. 032 / 12964

Wappenstifter

Maximilian Stolz - Fink, geboren am 1. Oktober 1990 in Heidelberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Fink und der Pfauenadler stehen für die Familiennamen Fink und Stolz, der Akademikerhut verweist auf Bildung, Weltoffenheit und die Studienabschlüsse, der Aeskulapstab ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Mediziner.

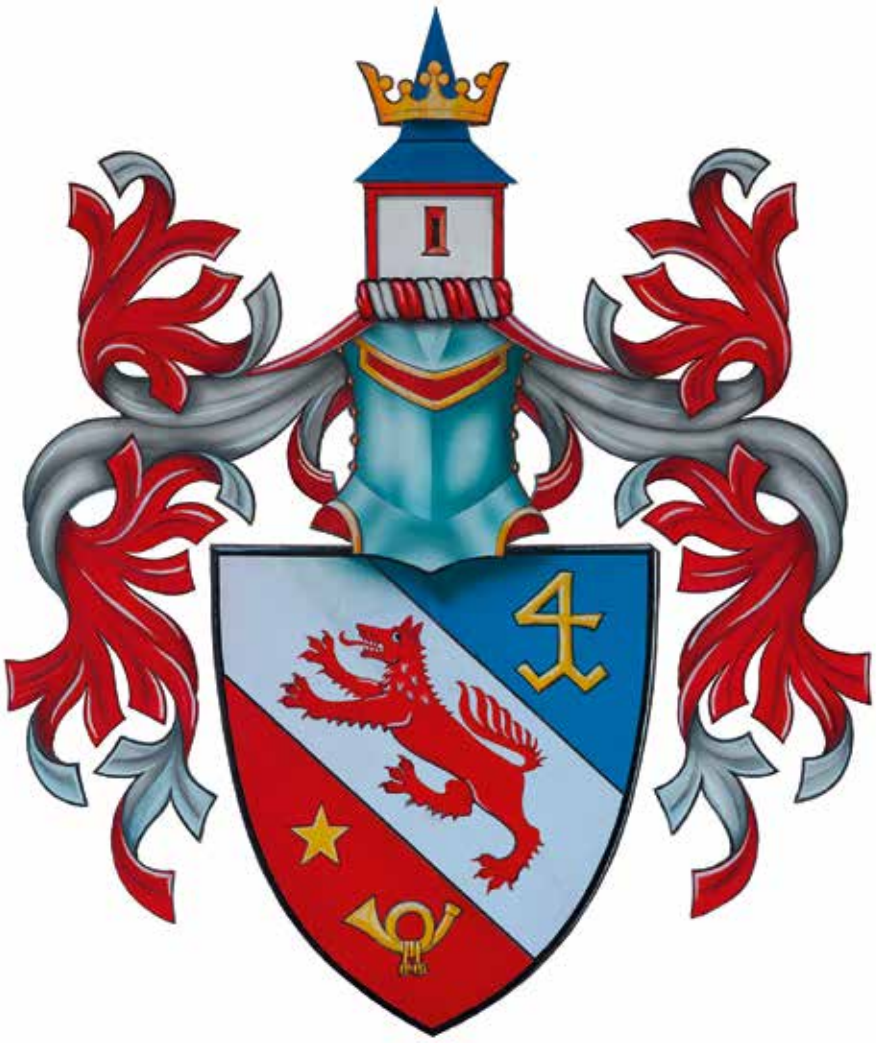
Helmzier: Der Wolf symbolisiert Stärke, Durchhaltevermögen und die Tierverbundenheit zu Hunden.

Farben: Die Farben Gold, Rot und Silber wurden aus den Wappen von Heidelberg und Heinsberg entlehnt.

Wappenbeschreibung

Geviert von Rot, Silber und Gold, in 1, ein silberner Akademikerhut, in 2, ein roter Pfauenadler mit goldener Schwanzfeder und rote Spiegel, in 3, ein roter Fink, in 4, ein goldener Aeskulapstab.

Auf dem rot - golden und rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - goldenen und rot - silbernen Decken, wachsend ein roter goldenbewehrter Wolf.



Starklauf

Reg.-Nr. 032 / 12965

Wappenstifter

Johann Erich Starklauf, geboren am 14. Mai 1944 in Pettstadt bei Bamberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Steinmetzzunftzeichen ist ein Hinweis auf den Beruf des Stifters als Steinmetz - und Steinbildhauermeister. Der Wolf symbolisiert den Familiennamen aus der Findungsphase von 1416 - stark- und Wolf, später Starklauf. Das Posthorn erinnert an den Beruf seiner Eltern, der Stern erinnert an die Nachfahren des Stifters, die den Familiennamen weiter führen.

Helmzier: Der Turm steht für die Verbundenheit zur Heimatkirche im Geburtsort des Stifters, die Krone verweist auf deren Patrozinium - Maria Geburt, das Schallloch auf die Kirche seines zweiten Heimatortes Amlingstadt.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Rot sind aus den Wappen von Bayern und Franken entlehnt.

Wappenbeschreibung

Schrägrechts geteilt von Blau, Silber und Rot, in 1, ein goldenes Steinmetzzunftzeichen, in 2, ein rotgezungter und rotbewehrter steigender Wolf, in 3, hinter goldenen fünfzackigen Stern ein goldenes Posthorn.

Auf dem rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen Decken, das silberne oberste Stockwerk eines gotischen Kirchturmes mit blauen Spitzdach und durchsteckter goldener Krone, belegt mit zwei roten Ecklisenen, roten Sims und roten Schalloch.

Straub

Reg.-Nr. 032 / 12966

Wappenstifter

Robert Straub, geboren am 29. März 1971 in Thannhausen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das mit einer heraldischen Lilie bestückte Doppelkleeblattkreuz, symbolisiert den Vorfahren der Familie, Hans Straub geb. 1625 gest. 1703, Vogt zu Mindelaltheim.

Helmzier: Der Wolf, symbolgemindert, aus dem Wappen der Gemeinde Dürrlaingen ist ein Hinweis auf die Herkunftsregion der Familie.

Farben: Die Farben Grün und Gold wurden aus dem Wappen von Mindelaltheim übernommen.

Wappenbeschreibung

In Grün, zwischen vorderer und hinterer goldenen Leistenflancke, ein goldenes Doppelkleeblattkreuz mit oben aufgesetzter heraldischer Lilie.

Auf dem Helm, mit grün - goldenen Decken, wachsend ein schwarzer rotbewehrter, gezungter und golden gekrönter Wolf.

Rupprecht

Reg.-Nr. 032 / 12967

Wappenstifter

Alexander Rupprecht, geboren am 14. März 1972 in Dachau / Bayern

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Sterne sind ein Hinweis auf den Familiennamen Rupprecht - hruod-berath - der sich von dem Vornamen Robert ableitet und bedeutet so wie Ruhm, glänzend und leuchtend. Die Lilie verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Top-Manager in der Industrie.

Helmzier: Der Löwe symbolisiert die bayrische Heimat der Familie des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold wurden aus dem Wappen von Bayern und Dachau, den Geburtsort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau, eine silberne eingebogene Spitze, belegt mit einer blauen heraldischen Lilie, oben vorne und hinten, zwei silberne facettierte sechsstrahlige Sterne.

Auf dem blau - silbern bewulsteten Helm mit blau - silbernen Decken, wachsend ein goldener rotbewehrter und gezungter Löwe.

Fuhr

Reg.-Nr. 042 / 12968

Wappenstifter

Cornelia Fuhr, geboren am 11. Januar 1981 in Freising

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Waage mit der Lilie und die Rauten verweisen auf den Beruf der Wappenstifterin als Steuerberaterin und Rechtsanwältin in Bayern.

Helmzier: Der Bär wurde verändert aus dem Wappen von Freising entlehnt und symbolisiert den Geburtsort der Wappenstifterin.

Farben: Die Farben Schwarz, Blau und Gold sind ein Hinweis auf Bayern und auf die Herkunft der Familie Fuhr.

Wappenbeschreibung

Mit gesenkter, gestürzter und eingebogener Spitze geteilt von Schwarz und Gold. Oben, eine goldene Balkenwaage mit halber unten ausgezogener heraldischen Lilie, unten, vorne und hinten eine blaue facettierte Lilie.

Auf dem schwarz - golden bewulsteten Helm mit schwarz - goldenen Decken, wachsend ein schwarzer rotbewehrter und gezungter Bär.

Scholz

Reg.-Nr. 042 / 12969

Wappenstifter

Andreas Georg Scholz, geboren am 24. November 1969 in Berlin-Wilmersdorf

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird symbolisiert mit dem Schulzenstab; der Zirkel deutet auf den Beruf des Großvaters Georg Scholz, der als Kartograf tätig war; die Mondsichel mit ausgezogenem Kreuz erinnert an den Niederschlesischen Adler, der Wellenbalken steht für die Oder, zusammen repräsentieren sie die Herkunftsregion der Vorfahren; der Stern aus dem Stadtwappen von Hamburg versinnbildlicht den Herkunftsort der Ehefrau des Wappenstifters.

Helmzier: Der Bär verweist auf den Geburtsort des Wappenstifters, er hält einen Malzrechen als Symbol für den Beruf des ältesten bekannten Vorfahren, der als Kretschmer (Gasthausbrauer) tätig war.

Farben: Schwarz und Silber stammen aus dem Wappen von Berlin; Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Hamburg; Schwarz, Rot und Silber stammen aus dem Kreiswappen von Lubinski, Niederschlesien, der Geburtsregion des Großvaters.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem Wellenbalken im Schildfuß geteilt von Schwarz und Rot, oben eine silberne gestürzte Spitze, belegt mit einem schwarzen Schulzenstab, vorne ein silberner sechsstrahliger Stern, hinten ein silberner Zirkel, unten eine silberne liegende Mondsichel mit ausgezogenem Kreuz.

Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken wachsend ein schwarzer, rotgezungter und rotbewehrter Bär, einen silbernen Malzrechen haltend.

Nürnberger

Reg.-Nr. 042 / 12970

Wappenstifter

Robert Nürnberger, geboren am 11. Mai 1965 in Mainz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Segelboot steht für den Beruf des Wappenstifters, der als Bootsbauer tätig ist und auch für die Begeisterung der Familie für das Segeln; der Anker steht für die familieneigene Marina mit 60 Liegeplätzen und für die Seefahrt, den Wassersport, die Bootsbranche; der Hund verweist auf die Affinität der Familie zu Hunden.

Helmzier: Das Pferd steht für die frühere Pferdezucht der Familie, das Rad erinnert an das Doppelrad aus dem Stadtwappen von Mainz und deutet auf den Herkunftsort der Vorfahren, ein vierspeichiges silbernes Rad auf Rot findet sich auch im Heidesheimer Ortsbezirkswappen der Stadt Ingelheim am Rhein und verweist auf die Heimat der Familie.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Mainz und Heidesheim.

Wappenbeschreibung

In Rot eine silberne Spitze, belegt mit einem roten Segelboot, oben vorne ein silberner Anker, oben hinten ein silberner Hundekopf.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silbernes Pferd ein rotes Schildchen haltend mit silbernem Rad.

Krebs

Reg.-Nr. 042 / 12971

Wappenstifter

Wolfgang Krebs, geboren am 31. August 1966 in Seefeld / Oberalting, Lkr. Starnberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird redend dargestellt mit einem Krebs; der Beutelstand/Narrenkappe deutet auf den Beruf des Wappenstifters als Kabarettist; der goldene 6-zackige Stern auf Rot aus dem Stadtwappen von Kaufbeuren nimmt Bezug auf den Geburtsort der beiden Söhne des Wappenstifters; die Brücke als Hinweis auf die ursprüngliche Holzbrücke und heutige Steinbrücke in Grasmannsdorf, Gemeindeteil des Marktes Burgebrach im Landkreis Bamberg, steht für den Herkunftsort der Vorfahren.

Helmzier: Der Krebs steht redend für den Familiennamen.

Farben: Die Farben Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Kaufbeuren.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Gold und Rot, vorne ein roter Krebs, hinten über einer goldenen gemauerten Bogenbrücke eine goldene Narrenkappe, darüber ein goldener sechszackiger Stern.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein roter Krebs.

Kakavas

Reg.-Nr. 042 / 12972

Wappenstifter

Marko Kakavas, geboren am 8. Januar 1983 in Thessaloniki, Griechenland

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die zwei Wölfe sind ein Hinweis auf Epirus - Teil von Griechenland, die Herkunft der Familie und der Vorfahren. Das Kreuz, das Kalimavkion mit den Pendilien verweisen auf den Glauben.

Helmzier: Der Wolfsarm mit Schwert ist eine Symbolwiederholung aus dem Schild und ein persönliches Symbol des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot, Silber und Gold sind Farben vom West- und Oströmischen Reich.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Rot und Gold, zugewendet vorne ein schwarzer silbernbewehrter, gezungter und gekrönter Wolf, hinten ein silberner Wolf mit silbernen Kalimavkion mit Pendilien, ein silbernes Kreuz haltend.

Auf dem rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen Decken ein schwarzer Wolfsarm, ein Schwert mit goldenem Griff mit Parierstange und silberner Klinge haltend.

Schneider

Reg.-Nr. 042 / 12973

Wappenstifter

Pascal Schneider, geboren am 30. Oktober 1987 in Bad Kreuznach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Zahnrad verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Ingenieur und weiterer Familienmitglieder, der Skorpion und der Dreizack sind ein Hinweis auf die Sternkreiszeichen des Wappenstifters und seiner Ehefrau.

Helmzier: Die Tuchschere nimmt Bezug auf den Familiennamen Schneider.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot und Gold symbolisieren die Herkunft aus Rheinland Pfalz und Deutschland.

Wappenbeschreibung

Mit Deichselleiste geteilt von Rot, Schwarz und Schwarz, in 1, ein goldenes Zahnrad, in 2, ein goldener Dreispitz, in 3, ein goldener Skorpion.

Auf dem rot - golden bewulsteten Helm mit rot - goldenen Decken ein offener goldener Flug belegt mit einer roten Tuchschere.

Frohwitter

Reg.-Nr. 042 / 12974

Wappenstifter

Clemens Frohwitter, geboren am 9. Juni 1987 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Stufenflanken mit der Lilie symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Kaufmann und Investor. Die Raute verweist auf die bayrische Heimat der Familie Frohwitter.

Helmzier: Die Geweihstangen sind ein Hinweis auf die Jagdleidenschaft des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot, Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Bayern entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Rot, vorne und hinten eine goldene Stufenflanke, belegt mit einer blauen facettierten Raute, oben und unten zugewendet eine goldene heraldische Lilie.

Auf dem rot - golden bewulsteten Helm mit rot - goldenen Decken, zwei goldene Geweihstangen.

Jevtic

Reg.-Nr. 042 / 12975

Wappenstifter

Daniel Jevtic, geboren am 21. Juni 1983 in Neuenbürg / Pforzheim

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Leistenkreuz, das Orthodoxenkreuz und die Feuerstähle verweisen auf die serbische Herkuft des Wappenstifters und seiner Familie, die Lilie ist ein Hinweis auf die bosnische Herkunft der Ehefrau.

Helmzier: Der offene Adlerflug, symbolgemindert aus dem Wappen von Serbien, symbolisiert den Balkan.

Farben: Die Farben Rot-Silber und Blau-Silber wurden aus den Wappen von Serbien und Bosnien übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit silbernen Leistenkreuz geviert von Rot und Blau, in 1 und 4, zugewendet ein silberner Feuerstahl, in 2, eine silberne heraldische Lilie, in 3, ein silbernes Orthodoxenkreuz.

Auf dem rot - silbern und blau - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen und blau - silbernen Decken ein offener silberner Flug.

Siebert

Reg.-Nr. 042 / 12976

Wappenstifter

Cedric Siebert, geboren am 10. Januar 1990 in Hamburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die gekreuzten Schwerter stehen für die Verbindung von Deutschland und Japan: das deutsche Schwert symbolisiert den Wappenstifter, das japanische Katana symbolisiert die Ehefrau Risa Siebert, geboren in Yokohama, Japan; das gepanzerte Pferd stammt aus dem Stadtwappen von Groitzsch, Lkr. Leipzig, es deutet auf den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren.

Helmzier: Der Phönix als Symbol für den Neuanfang ist ein wichtiges Symbol in der Familie.

Farben: Die Farben Rot, Silber und Gold stammen aus dem Wappen von Groitzsch; die Farbkombination Rot und Silber steht für die Flagge Japans, die Farbkombination Schwarz, Rot und Gold steht für die Flagge Deutschlands.

Wappenbeschreibung

In Rot gekreuzt mit einem silbernen japanischen und mit einem silbernen deutschen Schwert, belegt mit einem silbernen Schild mit schwarzem golden gepanzerten Pferdekopf.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken über goldenen Flammen ein golden gezungter roter Phönix.

Krafft

Reg.-Nr. 052 / 12977

Wappenstifter

Reinhard Helmut Krafft, geboren am 21. Juli 1964 in Athen, Griechenland

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schriftrolle mit Schreibfeder ist ein Hinweis auf den Ahnen Theodor Christian Krafft, der im 19. Jh. die Verbreitung der Gabelsbergerschen Stenographie unterstützte, die Naturhistorische Gesellschaft in Nürnberg unterstützte und den ersten Photoclub in Nürnberg gründete; der Notenschlüssel versinnbildlicht die Affinität zur Musik; die Windrose symbolisiert die Reiselust und Weltoffenheit und steht ebenso für die Leidenschaft des Wappenstifters als Pilot.

Helmzier: Die Eule der Athene steht als Symbol für Athen, den Geburtsort des Wappenstifters; der Brustschild mit der Hirschstange versinnbildlicht die Leidenschaft für die Jagd.

Farben: Blau und Silber symbolisieren Griechenland; Blau und Gold stammen aus dem Stadtlogo von Athen und ebenso aus dem Großen Stadtwappen von Nürnberg.

Wappenbeschreibung

Mit eingebogener Spitze gespalten von Blau, Silber und Gold, in 1 gekreuzt eine silberne Schriftenrolle und Schreibfeder, in 2 ein blauer Notenschlüssel, in 3 eine blaue Windrose.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken eine silberne Eule mit blauem Schildchen, darauf eine silberne Hirschstange.

Rosen

Reg.-Nr. 052 / 12978

Wappenstifter

Tim Rosen, geboren am 15. Februar 1991 in Speyer am Rhein

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Schildhaupt und der Schildfuß verweisen auf Berg / Neumarkt und sind ein Hinweis auf den Wohnort des Wappenstifters, die heraldische Lilie symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Kaufmann, Buchhalter und Steuerberater, die Rosen verweisen auf den Familiennamen Rosen.

Helmzier: Der wachsende Löwe wurde aus dem Wappen von Berg / Neumarkt entlehnt.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold wurden aus dem Wappen von Berg / Neumarkt in der Oberpfalz übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter schwarzen Zinnenschildhaupt und über schwarzen Zinnenschildfuß eine schwarze heraldische Lilie, begleitet von zwei roten Rosen.

Auf dem schwarz - golden bewulsteten Helm mit schwarz - goldenen Decken, wachsend ein goldener rotbewehrter, gezungter und gekrönter Löwe.

Kaveh MdD

Reg.-Nr. 052 / 12979

Wappenstifter

Jörg Tristan Kaveh MdD, geboren am 11. Juli 1976 in Teheran / Persien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilie verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Religionspädagoge und Fachberater, die Säbel sind ein Hinweis auf die Herkunft der Familie Kaveh aus Persien.

Helmzier: Der Löwe mit dem Säbel, symbolgemindert, wurde aus dem Wappen von Persien übernommen.

Farben: Die Farben Blau und Gold sind die Farben Persiens / Iran.

Wappenbeschreibung

In Blau, unter goldenen Stabbord, über zwei goldene gekreuzte Säbel eine goldene heraldische Lilie.

Auf dem blau - golden bewulsteten Helm mit blau - goldenen Decken, wachsend ein goldener rotbewehrter und gezungter Löwe, rechts einen goldenen Säbel haltend.

Hörmann

Reg.-Nr. 052 / 12980

Wappenstifter

Patrik Hörmann, geboren am 12. Juni 1992 in Gmunden / Oberösterreich

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellenschildhaupt und der Wellenschildfuß mit den Zahnrädern verweisen auf den Beruf Mechaniker und auf die berufliche Tätigkeit im Poolbau, das -K- und das -H- im Zahnrad ist ein Hinweis auf die Familiennamen Kofler und Hörmann.

Helmzier: Der Adlerflug, symbolgemindert, nimmt Bezug zum Landeswappen von Oberösterreich.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold wurden aus dem Wappen von Oberösterreich übernommen, Blau symbolisiert Wasser.

Wappenbeschreibung

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz.goldenen Decken ein schwarzer offener Flug mit goldenen Schwungfedern.

Unter blauen Wellenschildhaupt und über blauen Wellenschildfuß, in Gold, zwei schwarze schräglinks gestellte Zahnräder, die Nabe vorne mit den Buchstaben -K- hinten mit -H-.

Hadwiger

Reg.-Nr. 052 / 12981

Wappenstifterin

Martina Hadwiger, geboren am 21. August 1972 in Mittersill / Österreich

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Waage mit der runden und der eckigen Waagschale deutet auf Ausgeglichenheit und gleichzeitig steht sie für die Gegensätze, die sich ergänzen (Yin-Yang, Mann-Frau); die Lilie ist ein wichtiges Symbol seit mehreren Generationen für die Familie; der Aesculapstab mit zwei Schlangen deutet auf die Schulmedizin und auf die alternative Medizin, die vom Wappenstifter ausgeübt wird; die Feder ist ein Hinweis auf die Schamanenausbildung des Wappenstifters.

Helmzier: Der Drache symbolisiert den Wappenstifter – Georg, der Drachenbezwinger; als Familienkrafttier steht der Drache auch als Schützer der Einheit.

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden von der Familie vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Geviert von Gold und Schwarz, in 1 eine rote Balkenwaage, in 2 eine goldene heraldische Lilie, in 3 ein goldener Aeskulapstab mit zwei Schlangen, in 4 eine rote Feder.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener, rotgezungter Drache.

Schikora

Reg.-Nr. 052 / 12982

Wappenstifter

Moritz Schikora, geboren am 7. April 1992 in Bonn-Duisdorf

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird symbolisiert mit einer Blaumeise (Sikora = altslawisch für Blaumeise); der Eichenzweig ist ein Hinweis auf die Eiche, die der Wappenstifter und seine Frau zur Hochzeit gepflanzt haben; die Sense steht für die Vorfahren, die schlesische Bauern waren; das Schwert deutet auf den militärischen Dienst, den die Vorfahren stets ausübten; die Kornblume ist ein wichtiges Symbol für die Familie; der Wellenbalken erinnert an den Flusslauf der Oder und steht für die Herkunftsregion der Vorfahren aus Oberschlesien.

Helmzier: Die Blaumeise wiederholt eine Schildfigur als namensgebendes Symbol für den Familiennamen.

Farben: Die Farben Blau und Silber wurden aufgrund der Blaumeise gewählt.

Wappenbeschreibung

Geviert von Blau und Silber, in 1 gekreuzt ein silbernes Sensenblatt mit einem silbernen Schwert, in 2 eine blau-silberne Blaumeise auf grünem Eichenzweig, in 3 eine blaue Kornblumenblüte, in 4 ein silberner schrägrechter Wellenbalken.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken eine auffliegende blau-silberne Blaumeise.

Entwurf: Moritz Schikora

von Ebbe

Reg.-Nr. 052 / 12983

Wappenstifter

Otmar Andreas von Ebbe, geboren am 2. Januar 1968 in Manila, Philippinen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung entspricht der Farbteilung auf der Flagge der Republik der Philippinen, sie erinnert auch an die Dreiteilung auf dem Wappen der Philippinen, und verweist auf das Geburtsland des Wappenstifters; der Pferdekopf erinnert an das Pferd aus dem Stadtwappen von Stuttgart und symbolisiert den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren Wilhelm von Ebbe.

Helmzier: Der Adler wurde verändert aus dem Wappen der Republik Polen entnommen und ist ein Hinweis auf das Geburtsland der Ehefrau Katarzyna von Ebbe; das Brustschild wiederholt die Schildteilung und verdeutlicht die Zusammengehörigkeit der Eheleute.

Farben: Die Farben Rot, Blau und Silber stammen aus dem Wappen und der Flagge der Republik der Philippinen; Rot und Silber stammen aus dem Wappen und der Flagge der Republik Polen.

Wappenbeschreibung

Mit Göpel geteilt von Silber, Rot und Blau, in 2 und 3 zugewendet zwei silberne Pferdeköpfe.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner Adler, die Brust belegt mit einem göpelgeteilten Schildchen von Silber, Rot und Blau.

Joithe

Reg.-Nr. 062 / 12984

Wappenstifter

Hartmut Joithe, geboren am 22. Januar 1960 in Hohenlimburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der gespaltene Schildbord stellt den Anfangsbuchstaben „J“ des Familiennamens dar; der Abtstab mit Tuch aus dem Gemeindewappen von Unterhaching bei München verweist auf die große Verbundenheit zur heutigen Heimat der Familie; die drei Münzen symbolisieren die Berufe des Wappenstifters, seiner Ehefrau Rita und den Sohn Christian, die als Kaufmann/Kauffrau tätig sind.

Helmzier: Das Pferd steht für die hohe Verbundenheit der Familie zu Pferden und Reitsport, es hält einen Aesculapstab als Hinweis auf die Dienstleistungsbranche im Gesundheitswesen, in der die Familie tätig ist.

Farben: Die Farben Blau und Silber stammen aus dem Wappen von Unterhaching.

Wappenbeschreibung

Unter silbern-blau gespaltenem Bord, gespalten von Blau und Silber, vorne pfahlweise drei silberne Münzen, hinten ein blauer Abtstab mit Tuch.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silbernes Pferd. einen blauen Aesculapstab haltend.

Geier

Reg.-Nr. 062 / 12985

Wappenstifter

Florian Manfred Geier, geboren am 6. Dezember 1991 in Buchen, Neckar-Odenwald-Kreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Zinnenmauer erinnert an den Großvater väterlicherseits, der als Maurer arbeitete; die Birkenblätter verweisen auf den Großvater mütterlicherseits, der als Kunstschreiner tätig war und auf die Großmutter väterlicherseits, die in einer Saatschule tätig war, sie repräsentieren die Birken, die auf den Liegenschaften der Familie gepflanzt wurden; der Weidenkorb deutet auf die Großmutter mütterlicherseits, die Flechtkörbe herstellte; die Rauten stammen aus dem historischen Ortswappen von Wagenschwend, heute Ortsteil von Limbach, Neckar-Odenwald-Kreis, und sind ein Sinnbild für die Heimat der Familie.

Helmzier: Der doppelköpfige Geier stellt den Familiennamen redend dar, er blickt nach vorne in die Zukunft auf die nachfolgenden Generationen und zurück in die Vergangenheit auf die Vorfahren; der Pfeil auf dem Brustschild steht für die Zielstrebigkeit als Charaktereigenschaft in der Familie.

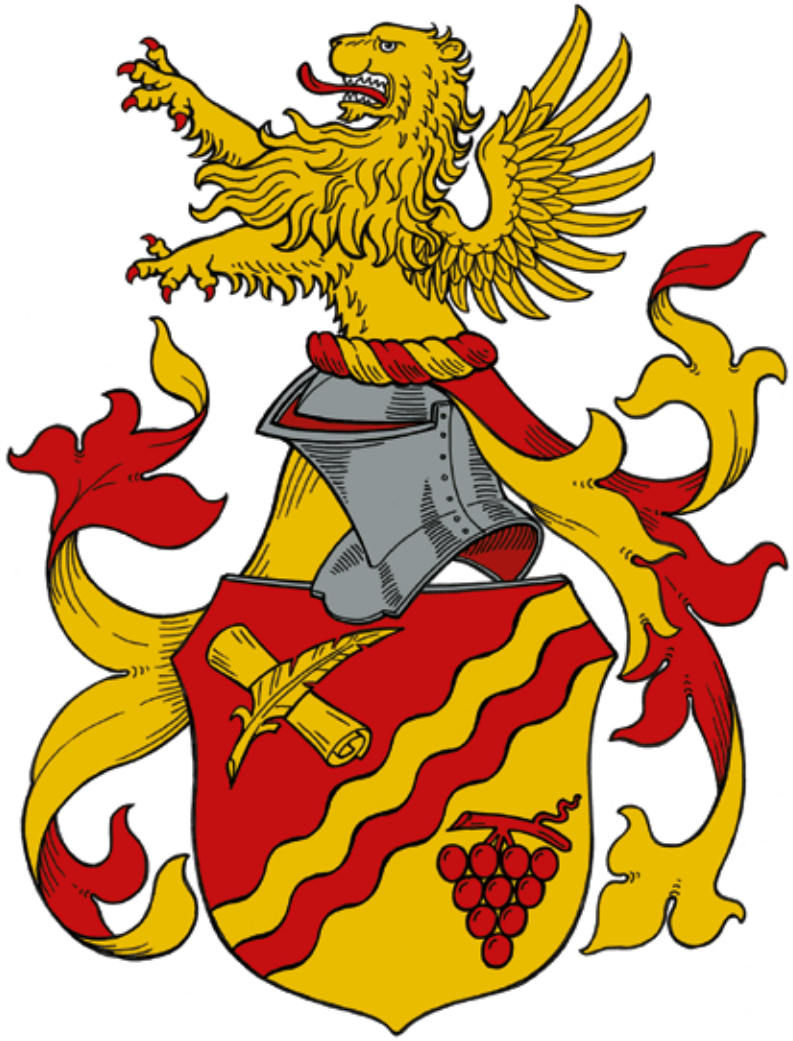
Farben: Blau, Rot und Silber stammen aus dem Gemeindewappen von Limbach.

Wappenbeschreibung

Mit Zinnen geteilt von Silber und Rot, oben ein blauer Weidenkorb begleitet von zwei blauen Rauten, unten balkenweise drei silberne Birkenblätter.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner, rotbewehrter und rotgezungter Doppelkopfgeier mit blauem Brustschild, darin eine silberne Pfeilspitze.

Devise: Veritas Justitia Humanitas Familia



Carnol

Reg.-Nr. 062 / 12986

Wappenstifter

Sven Carnol, geboren am 8. April 1979 in Hagen, Nordrhein-Westfalen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Wellenbalkenteilung symbolisiert einerseits die Mosel, die durch die heutige Heimatregion der Familie fließt; der Wellenbalken erinnert andererseits an den Wellenbalken aus dem Landeswappen von Nordrhein-Westfalen, die Geburtsregion des Wappenstifters; die Weinrebe steht ebenso für die Heimat Trier, die Stadt ist bekannt für den Weinanbau; die Schriftrolle mit Schreibfeder deutet auf den Beruf des Wappenstifters, der als Rektor an einer Gesamtschule tätig ist, sie deutet ebenfalls auf die Vorfahren, die meist als Akademiker und Lehrer tätig waren.

Helmzier: Der geflügelte Löwe ist ein wichtiges Symbol der Familie.

Farben: Die Farben Rot und Gold stammen aus dem Stadtwappen von Trier, Rheinland-Pfalz, der heutigen Heimat der Familie.

Wappenbeschreibung

Mit gold-rot geteiltem Wellenbalken schräglinks geteilt von Rot und Gold, oben gekreuzt eine goldene Schriftenrolle mit einer goldenen Schreibfeder, unten eine rote Weinrebe.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein goldener, rotbewehrter und rotgezungter geflügelter Löwe.

Appelhans-Schmitz

Reg.-Nr. 062 / 12987

Wappenstifter

Carsten Heinrich Appelhans, geboren am 5. September 1961 in Dortmund und
Silvia Editha Schmitz, geb. am 7. September 1964 in Datteln, Krs. Recklinghausen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Schild vorne: Der Name Appelhans wird mit dem roten Apfel versinnbildlicht; das Schildchen und der Flammenschnitt deuten auf den Beruf des Wappenstifters, der als Brandschutzbeauftragter und Arbeitssicherheitsmeister tätig ist; die Schwerter verweisen auf den militärischen Dienst des Wappenstifters und seiner Vorfahren. Schild hinten: Bär und Hirsch symbolisieren die beiden Söhne der Wappenstifterin Jason John und Justin; der Phönix als Symbol für den Neuanfang, Wiederauferstehung symbolisiert die Lebensgeschichte der Wappenstifterin, er deutet ebenso auf den Beruf der Wappenstifterin als Pyrotechnikerin.

Helmzier: Schild vorne: Der Adler wurde aus dem Wappen von Dortmund entnommen und steht für die Herkunfts- und Heimatstadt der Familie und den Geburtsort des Wappenstifters; das Brustschild mit den drei kleinen Schildchen als das Zunftzeichen der Maler und Lackierer erinnert an den Großvaters, der als Malermeister tätig war. Schild hinten: Der Adler mit dem Zunftzeichen der Maler und Lackierer erinnert an den Vater der Wappenstifterin, der als Malermeister jedes Jahr für den örtlichen Schützenverein den Schützenvogel hergestellt hat.

Farben: Schild vorne: Schwarz, Rot, Gold stammen aus dem Stadtwappen von Dortmund und sind in dieser Kombination ebenso die Farben von Deutschland; Silber wurde als Metallfarbe für die Schwertklingen gewählt. Schild hinten: Schwarz, Gold wurden von der Wappenstifterin für den älteren Sohn gewählt; Rot, Silber wurden von der Wappenstifterin für den jüngeren Sohn gewählt.

Wappenbeschreibung

Appelhans: In Schwarz über goldenem Flammenschildfuß gekreuzt zwei Schwerter mit goldenem Griff, Parierstange und silberner Klinge, belegt mit einem goldenen Schildchen mit rotem Apfel und Blatt. Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer rotbewehrter Adler mit goldenem Brustschild mit dem Zunftzeichen der Maler, drei roten Malerschildchen.

Schmitz: Geteilt und oben gespalten von Gold, Silber und Rot; in 1 abgewendet ein schwarzer, rotbewehrter und rotgezungter Bär, in 2 ein roter steigender Hirsch, in 3 ein goldener Phönix. Auf dem rot-golden und rot-silbern bewulsteten Helm mit rot goldenen und rot-silbernen Decken ein silberner, rotbewehrter und rotgezungter Adler, die Brust belegt mit einem roten Schild mit drei goldenen zwei zu eins gestellten Schildchen.

Braun

Reg.-Nr. 062 / 12988

Wappenstifter

Thomas Braun, geboren am 22. November 1968 in Köln

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der silberne Pferdekopf auf Rot erinnert an das Landeswappen von Niedersachsen und steht für die Region, in der der Wappenstifter einen Teil seines Berufslebens verbrachte, hier wurde auch der erste Sohn geboren; die Lilie versinnbildlicht die zweite Ehefrau des Wappenstifters; die Kronen deuten auf die Kronen aus dem Stadtwappen von Köln und symbolisieren den Geburtsort des Wappenstifters und die heutige Heimat der Familie.

Helmzier: Das Einhorn ist ein wichtiges Symbol für die Familie, es findet sich auch als Schildhalter im Landeswappen von Schottland, zu dem die Familie einen starken Bezug hat.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Stadtwappen von Köln; Rot, Silber und Grün finden sich auch im Landeswappen von Nordrhein-Westfalen; Grün ist die Waffenfarbe für den Beruf des Wappenstifters als Soldat der Infanterie.

Wappenbeschreibung

Mit Deichsel geteilt von Grün, Rot und Silber; in 1 eine silberne heraldische Lilie,
in 2 abgewendet ein silberner Pferdekopf, in 3 pfahlweise drei rote Kronen.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silbernes Einhorn.

Entwurf: Thomas Braun

Uhrich

Reg.-Nr. 062 / 12989

Wappenstifter

Roberto Kurt Uhrich, geboren am 23. Juli 1958 in Dresen - Nord

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Balken im Schildhaupt wurden verändert aus dem Wappen von Dresden entlehnt, die Maurerkelle über der Ziegelmauer im Schildfuß verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Maurer.

Helmzier: Der Löwe symbolisiert die sächsische Heimat der Familie Uhrich.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold wurden aus dem Stadtwappen von Dresden, den Geburtsort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

In Gold, unter zwei schwarzen Balken im Schildhaupt und über schwarzen gemauerten Stufenschildfuß, eine schwarze Maurerkehle.

Auf dem Helm, mit schwarz - goldenen Decken, wachsend ein schwarzer goldenbewehrter Löwe.

Lederer

Reg.-Nr. 062 / 12990

Wappenstifter

Helmut Lederer, geboren am 29. September 1952 in Erlangen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Pfeile wurden aus einem alten Wappen der Familie übernommen, die Lilien sind ein Hinweis auf die vier Kinder des Wappenstifters und als Förderer und Liebhaber der Kunst.

Helmzier: Der Flug, symbolgemindert, verweist auf Nürnberg, die Balkenwaage symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Jurist.

Farben: Die Farben Rot, Silber und Gold wurden aus dem Wappen von Nürnberg - Franken - den Wohnort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

In Rot gekreuzt zwei goldene Pfeile, beseitet von vier silbernen heraldischen Lilien.

Auf dem rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen Decken, hinter goldener Balkenwaage, ein roter offener Flug mit silbernen Schwungfedern.

Riedl

Reg.-Nr. 062 / 12991

Wappenstifter

Florian Riedl, geboren am 10. Mai 1984 in Weißenburg i. Bayern

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Zweiberg im Schildfuß und die Rohrkolben verweisen auf den Familiennamen Riedl. Das Schwert mit dem Liliengriff und Aeskulapstab ist ein Hinweis auf die Berufe des Wappenstifters.

Helmzier: Der Stier symbolisiert das Sternkreiszeichen des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau, Schwarz, Rot und Gold wurden aus dem Wappen von Ramsberg am Brombachsee und Bayern übernommen, die Herkunft der Familie des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

In Gold, über blauen Zweiberg ein rotes Schwert mit Liliengriff und Aeskulapstab, begleitet vorne und hinten von zwei schwarzen Rohrkolbenmit Halmblätter.

Auf dem Helm mit schwarz - goldenen Decken, wachsend ein schwarzer goldenbehufter und gehörnter Stier.

Rademacher

Reg.-Nr. 062 / 12992

Wappenstifter

Martin Rademacher, geboren am 18. Juli 1980 in Siegen, Kreis Siegen-Wittgenstein

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird redend dargestellt mit einem achtspeichigen Rad; das goldene Kreuz aus dem Stadtwappen von Messina, Region Sizilien, Italien, ist ein Hinweis auf den Herkunftsort der leiblichen Vorfahren des Wappenstifters; der Löwe wurde tinkturverändert aus dem Stadtwappen von Siegen entnommen, dem Geburtsort des Wappenstifters, er findet sich auch im Landeswappen von Rheinland-Pfalz, der heutigen Heimatregion der Familie.

Helmzier: Der Flug wiederholt die Schildfarben, er dient als Halter für das Rad mit Kreuz.

Farben: Rot, Silber und Gold stammen aus dem Stadtwappen von Olpe, Nordrhein-Westfalen, dem Herkunftsort des Vaters Manfred Heinrich Rademacher und dessen Vorfahren; die Farben stammen ebenso aus dem Gemeindewappen von Offenbach an der Queich, dem heutigen Heimatort der Familie.

Wappenbeschreibung

In Rot unter zwei goldenen zugewendeten Löwenköpfen ein silbernes achtspeichiges Rad, belegt mit einem goldenen Kreuz.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken zwischen rotem offenen Flug mit goldenen Schwungfedern das Schildbild Rad mit Kreuz.

Gotthardt

Reg.-Nr. 072 / 12993

Wappenstifter

Frank Rudolf Gotthardt, geboren am 28. August 1950 in Siegen

Wappenbegründung

Schildinhalt und Helmzier: Der Elefant symbolisiert Weisheit, Kraft, Klugheit, Scharfsinn und Energie; die Kreuze und die Äskulapschlange stehen für den Beruf des Wappenstifters, der in der medizinischen Informatik tätig ist.

Farben: Blau entspricht der Firmenfarbe des Unternehmens, das der Wappenstifter gegründet hat; Blau, Gold und Silber finden sich im Stadtwappen von Siegen, Nordrhein-Westfalen, Geburtsort des Wappenstifters; Blau und Gold sind die Stadtfarben und Flaggenfarben von Siegen.

Wappenbeschreibung

In Blau über goldenem Schildfuß, belegt balkenweise mit drei blauen Kreuzen, ein silberner Elefant.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken zwischen goldenem offenen Flug ein blaues Hochkreuz mit silberner Schlange.

Fleischer

Reg.-Nr. 072 / 12994

Wappenstifter

Marco Fleischer, geboren am 30. April 1974 in Greiz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird symbolisiert mit den gekreuzten Fleischerbeilen; die beiden Türme mit der Zinnenmauer erinnern an die Burganlage aus dem Stadtwappen von Greiz, Thüringen, sie sind ein Hinweis auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Die Stierhörner stehen als Sinnbild für das Durchsetzungsvermögen des Wappenstifters, sie verweisen auch auf das Sternzeichen Stier, in dem der Wappenstifter geboren ist, zudem nehmen sie Bezug auf den Rinderkopf im Zunftzeichen des Fleischerberufes und zusammen mit den gekreuzten Fleischerbeilen stehen sie als Symbol für den Familienname.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Greiz.

Wappenbeschreibung

In Schwarz über einer goldenen Zinnenmauer mit zwei Türmen und Tor gekreuzt zwei goldenen Fleischerbeile.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken zwischen zwei schwarzen Stierhörner gekreuzt zwei goldene Fleischerbeile.

Ferber

Reg.-Nr. 072 / 12995

Wappenstifter

Christoph Ferber, geboren am 12. Februar 1977 in Kamp-Lintfort, Krs. Moers

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Ferber (mhd. verwaere = Färber, Maler) wird symbolisiert mit einer Vogelfeder, die zum Malen verwendet werden kann, zudem symbolisiert sie künstlerische Eigenschaften mehrerer Familienmitglieder; die Zinnenmauer findet sich im Stadtteilwappen von Orsoy, Stadtteil von Rheinberg, NRW, der Schlüssel findet sich im Wappen von Rheinberg, zusammen versinnbildlichen sie den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren und den Grundbesitz der Familie.

Helmzier: Das Pferd aus dem Landeswappen von Nordrhein-Westfalen deutet auf die Herkunfts- und Heimatregion der Familie; die Münzen symbolisieren den Beruf des Wappenstifters, der als Steuerberater und Dipl.-Finanzwirt tätig ist.

Farben: Rot, Silber und Gold stammen aus dem Wappen von Rheinberg und dem Stadtwappen von Kamp-Lintfort, Krs. Wesel, Geburtsort des Wappenstifters und heutige Heimat der Familie.

Wappenbeschreibung

In Rot über einer silbernen Zinnenmauer im Schildfuß mit erhöhtem silbernen Zinnenturm mit Tor gekreuzt ein goldener Schlüssel und eine silberne Feder.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silbernes Pferd ein rotes Schildchen haltend mit zwei pfahlweise gestellten goldenen Münzen.

Paulus

Reg.-Nr. 072 / 12996

Wappenstifter

Fabian Paulus, geboren am 15. April 1991 in Lüdenscheid

Wappenbegründung

Schildinhalt: Buch und Schwert als Attribute des Apostels Paulus stehen redend für den Familiennamen Paulus. Der Notenschlüssel soll an den Beruf des Musikers erinnern. Die gestreuten Pfotenabdrücke erinnern an die Leidenschaft zum Hundesport in der Familie.

Helmzier: Die Waage erinnert an den Beruf des Wappenstifters als Versicherungskaufmann.

Farben: Die Farben Blau und Gold sollen an den heutigen Lebensmittelpunkt der Familie in Waren an der Müritz erinnern und sind dem heutigen Kommunalwappen entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Gold, mit schwarzen Pfotenabdrücken gestreut, ein blauer Pfahl belegt mit einem goldenen Buch mit schwarzen Notenschlüssel durchsteckt mit einem gestürzten goldenen Schwert.

Auf dem blau - golden bewulsteten Helm mit blau - goldenen Decken eine goldene Balkenwaage.

Fehler

Reg.-Nr. 072 / 12997

Wappenstifter

Benedict Peter Fehler, geboren am 28. März 1987 in Bergisch Gladbach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Fehler (Veler = altdeutsch Weidenbaum) wird symbolisiert mit einem Weidenbaum; die Steine versinnbildlichen die Ehefrau Mirjam geb. Steiner; die Hermelintingierung deutet auf das Symboltier der französischen Bretagne, das Hermelin, es steht für Vorfahren mütterlicherseits aus dieser Region.

Helmzier: Der Adler erinnert an den Adler aus dem Landeswappen von Polen und verweist auf die Vorfahren väterlicherseits aus dieser Region.

Farben: Die Farben Grün und Silber stammen aus dem Stadtwappen von Bergisch Gladbach, dem Geburtsort des Wappenstifters; Blau wurde von der Familie vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Mit silberner eingebogener Spitze, belegt mit sechs eins zu zwei zu drei gestellten blauen Hermelinschwänzen, gespalten von Grün und Blau, vorne ein silberner Weidenbaum, hinten zwei silberne pfahlweise gestellte Steine.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner Adler.

Stümpfl

Reg.-Nr. 072 / 12998

Wappenstifter

Manfred Stümpfl, geboren am 29. Oktober 1983 in Passau

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die drei Burgtürme symbolisieren das Dreiburgenland, die Heimatregion der Familie; die dreigeteilte Wellenleiste steht für die Dreiflüssestadt Passau, der Geburtsort des Wappenstifters; die Wellenleiste steht ebenso für die energetische Arbeit. Die „fünf Elemente“ Holz, Feuer, Erde, Metall, Wasser werden dargestellt in Farbe oder Form oder Material. Holz: Stangen, Leisten, hoch = Burgen / Feuer: Rot, spitz = Farbe / Erde: flacher Hügel = heraldischer Einberg, Bogenschildfuß / Metall: Silber, Gold = Farbe / Wasser: Blau, Wellen = Farbe und Wellenleiste.

Helmzier: Der Löwe deutet auf den Bayerischen Löwen und versinnbildlicht die Heimat- und Herkunftsregion der Familie.

Wappenbeschreibung

Über zweimal gespaltenem Bogenschildfuß von silber-rot-silber, belegt mit einem blau-golden-blauen Wellenbalken, zweimal gespalten von blau, silber und blau, vorne und hinten ein silberner Zinnenturm, in der Mitte ein blauer Zinnenturm.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein goldener Löwe.

Schmitt

Reg.-Nr. 072 / 12999

Wappenstifter

Bernhard Schmitt, geboren am 16. September 1952 in Elz, Krs. Limburg-Weilburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Buch mit den Zeichen sind ein Hinweis auf die Lehrberufe und der Wissenschaft, der Notenschlüssel für die Kunst und das Pharagraphenzeichen für die Politik, die Blitze verweisen auf den Beruf des Wappenstifters als Elektriker, die Windrose nimmt Bezug auf die Reiseleidenschaft der Familie.

Helmzier: Der Löwe und die Schlange wurden verändert aus den Wappen von Limburg-Weilburg und Elz übernommen.

Farben: Die Farbe Rot symbolisiert die Rotjacken - Fastnachtgesellschaft.

Wappenbeschreibung

In Rot, über goldenen Buch die Seite vorne belegt mit einem schwarzen Notenschlüssel die Seite hinten belegt mit einem schwarzen Pharagraphenzeichen, eine goldene Windrose begleitet von zwei goldenen zugewendeten Blitzen.

Auf dem rot - golden bewulsteten Helm mit rot - goldenen Decken, wachsend ein goldener rotbewehrter und gezungter Löwe, rechts eine goldene Schlange haltend.

Berger

Reg.-Nr. 082 / 13000

Wappenstifter

Peter Berger, geboren am 19. Mai 1969 in Eichstetten, Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird redend dargestellt mit einem heraldischen Berg; die Waage ist ein Hinweis auf den erlernten Beruf des Wappenstifters als Groß- und Außenhandelskaufmann, das Zahnrad mit Zirkel verweist auf das anschließende Studium des Wirtschaftsingenieurwesens; das Schwert als Stativ für die Waage versinnbildlicht einerseits den Gerechtigkeitssinn und den Einsatz für dessen Verteidigung, andererseits erinnert das Schwert an die Zeit als Soldat bei der Feldartillerie in der Bundeswehr; die Eichenblätter mit Frucht aus dem Gemeindewappen von Eichstetten symbolisieren den Geburtsort.

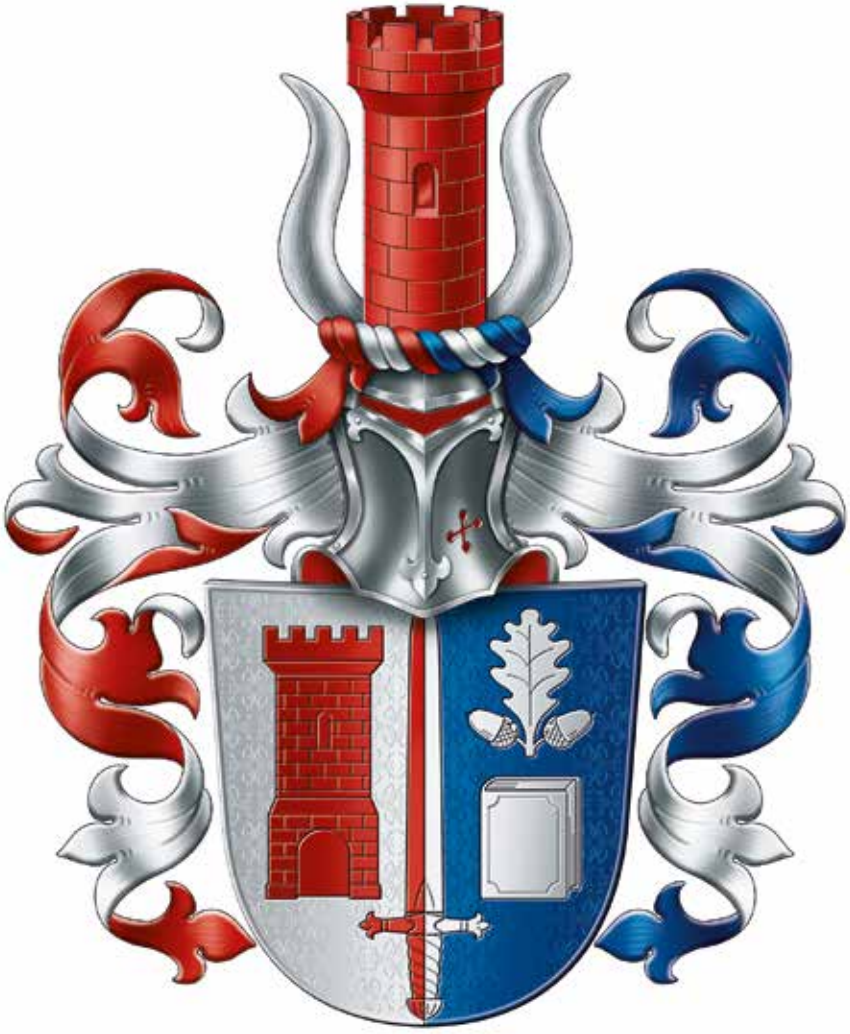
Helmzier: Der Flug deutet auf den Sperber, der sich im Wappen des nachweislichen Urahnen Johannes Brenz findet, die Lutherrose ist zurückzuführen auf dessen Verbindung zu Martin Luther, zudem versinnbildlicht sie den christlichen Glauben.

Farben: Grün, Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Eichstetten.

Wappenbeschreibung

In Silber eine rote eingebogene gestürzte Spitze, belegt mit einer silbernen Balkenwaage mit Schwert, und über grünem Dreiberg, belegt mit einem silbernen Zahnrad mit durchstecktem silbernen offenen Zirkel, vorne und hinten ein grünes Eichenblatt mit Frucht.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken zwischen einem grünen offen Flug mit silbernen Schwungfedern eine silberne Lutherrose mit rotem Herz und schwarzem Kreuz.



Ziegler

Reg.-Nr. 082 / 13001

Wappenstifter

Dr. Alexander Ziegler, geboren am 21. April 1968 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird symbolisiert mit einem Ziegelturm, er steht ebenso für den Münchener Stadtteil Pasing, Geburtsort des Wappenstifters; das Eichenblatt steht für die ländliche Herkunft; das Blatt als Bestandteil eines Eichenbaumes steht für Standhaftigkeit, das Buch steht für Gelehrsamkeit, das Schwert steht für Wehrhaftigkeit, alles wichtige Tugenden der Familie.

Helmzier: Der Turm wiederholt ein Schildsymbol; die Stierhörner stehen für Beharrlichkeit, eine wichtige Tugend des Wappenstifters.

Farben: Blau und Silber stammen aus dem Gemeindewappen von Gröbenzell, die Heimat der Familie; Rot und Silber stammen aus dem Großen Stadtwappen von München und aus dem Stadtteilwappen Pasing; Rot wurde als Ziegelfarbe gewählt.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Silber und Blau, belegt mit einem Schwert, gespalten von Rot und Silber, vorne ein roter gemauerter Zinnenturm, hinten unter silbernem Eichenblatt mit zwei Früchten ein silbernes Buch.

Auf dem rot-silbern und blau-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen und blau-silbernen Decken zwischen zwei silbernen Stierhörnern ein roter gemauerter Zinnenturm.

Devise: Sapere Aude

Barthelt

Reg.-Nr. 082 / 13002

Wappenstifter

Tobias Barthelt, geboren am 6. November 1989 in Duisburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die beiden Stufensparren sind ein Hinweis auf das starke berufliche Aufwärtsstreben. Die Lilie verweist auf den Wappenstifter als Vertriebsleiter in der Wirtschaft, die Rose steht für die Ehefrau des Wappenstifters und für die Mutter der Familie.

Helmzier: Der Flug wurde verändert aus dem Wappen von Duisburg übernommen, das Schwert verweist auf den Familiennamen Barthelt.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold wurden aus dem Wappen von Duisburg den Geburtsort des Wappenstifters entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Schwarz, eine goldene vordere und hintere Stufenleistenflanke, unten eine goldene heraldische Lilie, oben eine goldene heraldische Rose.

Auf dem schwarz - golden bewulsteten Helm mit schwarz - goldenen Decken, zwischen schwarzen offenen Flug mit goldenen Schwungfedern ein goldenes Schwert.

Orbig

Reg.-Nr. 082 / 13003

Wappenstifter

Vitus Stephan Orbig, geboren am 8. September 2022 in München

Wappenbeschreibung

Unter blau - silbernen gerauteten Herzschild, in Blau, geviert mit goldenen Leistenkreuz, in 1, ein goldener offener Zirkel mit goldenen gestürzten Winkel, in 2, eine goldene Balkenwaage mit oben besteckter heraldischer Lilie, in 3, ein goldener Hut, in 4, unter goldener Krone ein goldenes Herz.

Auf dem blau - golden bewulsteten Helm mit blau - goldenen Decken ein silberner hersehender Pfau.

Burger

Reg.-Nr. 082 / 13004

Wappenstifter

Alexander Burger, geboren am 16. Oktober 1980 in Sinsheim - Elsenz

Wappenbeschreibung

Geviert von Silber und Schwarz, in 1 und 4, ein schwarzer gemauerter Zinnenturm mit Rundbogen und drei Fenster, in 2 und 3, ein steigender goldener rotbewehrter und gezungter Löwe.

Auf dem schwarz - silbern bewulsteten Helm mit schwarz - silbernen Decken, wachsend ein goldener rotbewehrter und gezungter Löwe.

Grafik vom Wappenstifter eingereicht.

Kühn

Reg.-Nr. 092 / 13005

Wappenstifter

Fabian Kühn, geboren am 11. Juni 1992 in Remscheid

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der doppelschwänzige Löwe ist dem Wappen von Radevormwald entlehnt und erinnert an die Heimatstadt des Wappenstifters. Die beiden Hände geben einen Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Physiotherapeut.

Helmzier: Der Baum ist Zeichen der Familie und Referenz auf die Heimatstadt: Radevormwald

Farben: Die Farben sind frei gewählt.

Wappenbeschreibung

Mit erniedrigter gestürzter und eingebogener Spitze, geteilt von Gold und Grün, oben, ein roter blaubewehrter, gezungter und gekrönter Löwe, unten, zwei goldene Hände.

Auf dem grün - golden bewulsteten Helm mit grün - goldenen Decken ein goldener Eichelbaum mit Frucht.

Sauer

Reg.-Nr. 092 / 13006

Wappenstifter

Anton Friedrich Heinrich Sauer, geboren am 18. Februar 1948 in Königstein / Taunus

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Sparren und der Fisch verweisen auf die Herkunft der Vorfahren aus Fischbach, die Ähren erinnern an die Berufe der Vorfahren, die Lilie symbolisiert die mütterliche Linie - Hugenotten.

Helmzier: Zirkel, Axt, Beil und Säge geben einen Hinweis auf die Berufe der Vorfahren als Zimmerleute. Der Zirkel erinnert auch an den Beruf des Wappenstifters im Vermessungsdienst.

Farben: Die Farbe Rot ist ein dem Wappen von Fischbach entlehnt, Grün und Gold nehmen Bezug zur Natur.

Wappenbeschreibung

In Grün, über goldenen Wellenschildfuß belegt mit einem roten Fisch, über goldener heraldischer Lilie darüber zwischen zwei goldenen Sparren zwei goldene Ähren.

Auf dem grün - golden bewulsteten Helm mit grün - goldenen Decken, auf grünen Schirmbrett, besteckt mit fünf goldenen Ähren und vier goldenen heraldischen Lilien, über goldener Säge ein goldener offener Zirkel darüber gekreuzt zwei Zimmermannsbeile.

Schatzer

Reg.-Nr. 092 / 13007

Wappenstifter

Patrick Franz Schatzer, geboren am 7. September 1984 in Linz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Münzen verweisen auf den Familiennamen - Schatzer und die traditionellen Kaufmannsberufe in der Familie, die Wellen und der Dreiberg symbolisieren die Liebe zum Wasser und die österreichische Heimat.

Helmzier: Die Lanzenfahnen mit den Adlern sind ein Hinweis auf Österreich.

Farben: Die Farben erinnern an die österreichische Herkunft und den Lebensmittelpunkt der Familie.

Wappenbeschreibung

In Rot, über goldenen Dreiberg ein silberner Wellenbalken belegt mit drei schwarzen Münzen mit silbernen Adlern.

Auf dem rot - silbern bewulsteten Helm mit rot - silbernen Decken, gekreuzt zwei rote Lanzen mit silberner Fahne und schwarzen goldenbewehrten Adler.

Lixfeld - Robeller

Reg.-Nr. 092 / 13008

Wappenstifter

Andreas Lixfeld - Robeller, geboren am 31. Oktober 1979 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Schildfuß und die verwechselten Farben verweisen auf den Familiennamen, das Rad ist ein Hinweis auf den Beruf KFZ-Meister, die Sterne nehmen Bezug auf die zwei Kinder, das Schloß ist Symbol zum Beruf der Ehefrau und steht für Schutz und Sicherheit.

Helmzier: Der Löwe, verändert, wurde aus den Wappen von Kaufering und Bayern übernommen.

Farben: Die Farben Blau und Gold symbolisieren Bayern die heutige Heimat der Wappenstifter.

Wappenbeschreibung

Gespalten und farbverwechselt von Blau und Gold, über Bogenschildfuß belegt mit einem Schloß, ein sechsspeichiges Rad, darüber vorne und hinten zwei sechsstrahlige Sterne.

Auf dem blau - golden bewulsteten Helm mit blau - goldenen Decken, wachsend ein goldener rotbewehrter und gezungter Löwe.

Triflinger

Reg.-Nr. 102 / 13009

Wappenstifter

Wolfgang Triflinger, geboren am 8. November 1968 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Rauten repräsentieren die fünf Familienmitglieder, sie verweisen auch auf die Herkunfts- und Heimatregion in Bayern; der Löwe steht zusammen mit dem Tor aus dem Großen Stadtwappen von München für den Geburtsort der fünf Familienmitglieder; zudem erinnert der Löwe an den Löwen aus dem Bezirkswappen von Oberbayern und symbolisiert den Chiemgau, die Herkunftsregion des Wappenstifters.

Helmzier: Der Wolf steht redend für den Vornamen des Wappenstifters und ebenso für den ursprünglichen Familiennamen Rudolph (germ. Hrod-wolf = Ruhm-Wolf).

Farben: Blau und Silber sind die Farben der Bayerischen Rauten, Gold ist die Farbe des Bayerischen Löwen, Rot und Silber stammen aus dem Großen Stadtwappen von München.

Wappenbeschreibung

Geteilt und oben gespalten von Silber, Silber und Blau, in 1 fünf blaue drei zu zwei gestellte Rauten, in 2 ein rotes Münchner Stadttor, in 3 ein goldener, rot bewehrter und gezungter Löwe.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein goldener, rotbewehrter und gezungter Wolf.

Rieck

Reg.-Nr. 102 / 13010

Wappenstifterin

Juliane Rieck, geboren am 7. März 1990 in Greifswald

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname (= „Rieke“, der Reiche) wird mit Münzen versinnbildlicht; die Kornähren und der Hobel stehen für die Berufe der Vorfahren, die als Landwirte und Tischler tätig waren, bzw. sind; die Zinnenmauer mit Türmen aus dem Stadtwappen von Waren (Müritz), Lkr. Mecklenburgische Seenplatte, verweist auf den Geburtsort des Ehemannes.

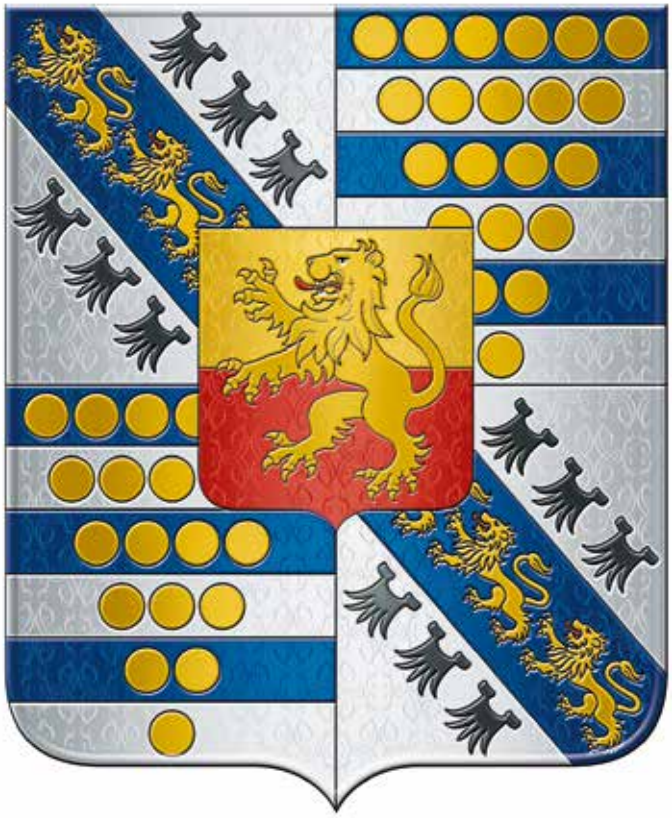
Helmzier: Der Greif symbolisiert Greifswald, den Geburtsort der Wappenstifterin, er findet sich ebenso im Landeswappen von Mecklenburg-Vorpommern und symbolisiert die Herkunftsregion der Familie; der Schild mit der farbverwechselten Schildteilung erinnert an den Buchstaben „J“ und deutet auf die Vornamen der Wappenstifterin und ihres Ehemannes Jean-Simon.

Farben: Rot und Gold stammen aus den Stadtwappen von Waren (Müritz), von Greifswald und dem Landeswappen von Mecklenburg-Vorpommern.

Wappenbeschreibung

Geteilt von Rot und Gold, oben zwischen zwei goldenen Münzen drei goldene Kornähren, unten über einer roten Zinnenmauer mit Tor und zwei Zinnentürmen mit Spitzdach ein roter Hobel.

Auf dem Helm wachsend ein roter, golden bewehrter und gezungter Greif, ein rot-golden gespaltenes Schild mit golden-rot gespaltenem Schildchen haltend.



Ballarin Barbarigo Michiel

Reg.-Nr. 102 / 13011

Wappenstifter

Daniel Ballarin Barbarigo Michiel, geboren am 18. Juli 1978 in Zürich, Schweiz

Wappenbeschreibung

Geviert von Silber und Blau; in 1 und 4 ein blauer schrägrechter Balken, belegt mit drei goldenen, rot bezungten schreitenden Löwen, oberhalb und unterhalb je drei schwarze Bärte; in 2 und 3 fünf mal geteilt von Blau und Silber, mit 21 goldenen Münzen belegt, angeordnet 6, 5, 4, 3, 2, 1; mittig ein Herzschild, geteilt von Gold und Rot, belegt mit einem goldenen, rot bezungten Löwen.

Devise: Sanguis in Purpuram, Ego Gogito Cogitationes Pacis

Arndt - Bleicke

Reg.-Nr. 102 / 13012

Wappenstifter

Claudia Arndt - Bleicke, geboren am 24. Februar 1966 in Templin, Ldkr. Uckermark

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Zweiberg und die zwei Eichelblätter mit Frucht symbolisieren die Wappenstifter als Jäger, der Aeskulapstab auf V ist ein Hinweis auf den Beruf der Wappenstifterin als Tiermedizinerin.

Helmzier: Die Geweihstangen, symbolverändert aus dem Wappen von Kloster Lehnin, verweisen auf den Ehemann der Wappenstifterin.

Farben: Die Farben Rot, Gold und Silber wurden aus den Wappen von Templin und Uckermark, den Geburtsort der Wappenstifterin übernommen.

Wappenbeschreibung

In Rot über goldenen Zweiberg ein silberner Aeskulapstab begleitet vorne und hinten von zwei goldenen Eichelblättern mit Frucht.

Auf dem rot - golden bewulsteten Helm mit rot - goldenen Decken, zwei goldene Geweihstangen.

Gaub

Reg.-Nr. 102 / 13013

Wappenstifter

Manuel Gaub, geboren am 7. Mai 1990 in Grünstadt, Pfalz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Gaub (= Gabe) wird symbolisiert mit einer Gabe, einer Hand mit Kornähren, die gleichzeitig auch für die Landwirtschaft stehen, der die Vorfahren nachgegangen sind; der Sparren versinnbildlicht einen gebrochenen Balken und symbolisiert die Ehefrau Meike (geb. Bruch) und deren Familie; das Schwert und der Schlüssel aus dem Ortsgemeindewappen von Beindersheim im Rhein-Pfalz-Kreis verweisen auf den Heimatort der Familie und den Herkunftsort der Ehefrau; das Tatzenkreuz stammt aus dem Ortsgemeindewappen von Tiefenthal, Lkr. Bad Dürkheim, dem Herkunftsort der Vorfahren sowie des Wappenstifters.

Helmzier: Der Löwe erinnert an den Löwen aus dem Landeswappen von Rheinland-Pfalz, Herkunfts- und Heimatregion der Familie.

Farben: Schwarz, Gold und Silber stammen aus dem Wappen von Beindersheim; Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Tiefenthal; Schwarz, Rot, Gold und Silber stammen aus dem Wappen von Rheinland-Pfalz.

Wappenbeschreibung

Mit goldenem Faden gespalten von Schwarz und Rot, vorne ein goldener gestürzter Sparren, oben ein goldenes Tatzenkreuz, unten gekreuzt ein silberner Schlüssel mit goldenem Griff und ein silbernes Schwert mit goldenem Griff und goldener Parierstange, hinten aus dem Schildrand wachsend eine goldene Hand zwei goldene Ähren haltend.

Auf dem schwarz-golden und rot-golden bewulsteten Helm mit schwarz-golden und rot-goldenen Decken wachsend ein goldener, rotbewehrter und rotgezungter Löwe.

Zeller

Reg.-Nr. 102 / 13014

Wappenstifter

Thomas Zeller, geboren am 20. Dezember 1985 in Ebersberg, Oberbayern

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe verweist auf den Löwen aus dem Bezirkswappen von Oberbayern und steht für die Geburtsregion des Wappenstifters und die Herkunfts- und Heimatregion der Familie; der rote Schrägbalken erinnert an den roten Schrägbalken auf Gold aus dem Wappen Badens, er steht zusammen mit dem Greif als Wappentier Badens für die Geburtsregion der Ehefrau und die Herkunftsregion ihrer Familie; der Schrägbalken deutet ebenso auf den Mittelbalken des Buchstabens „Z“, Anfangsbuchstabe des Familiennamens; die Kornähre verweist auf die vorherrschenden landwirtschaftlichen Berufe der Vorfahren des Wappenstifters.

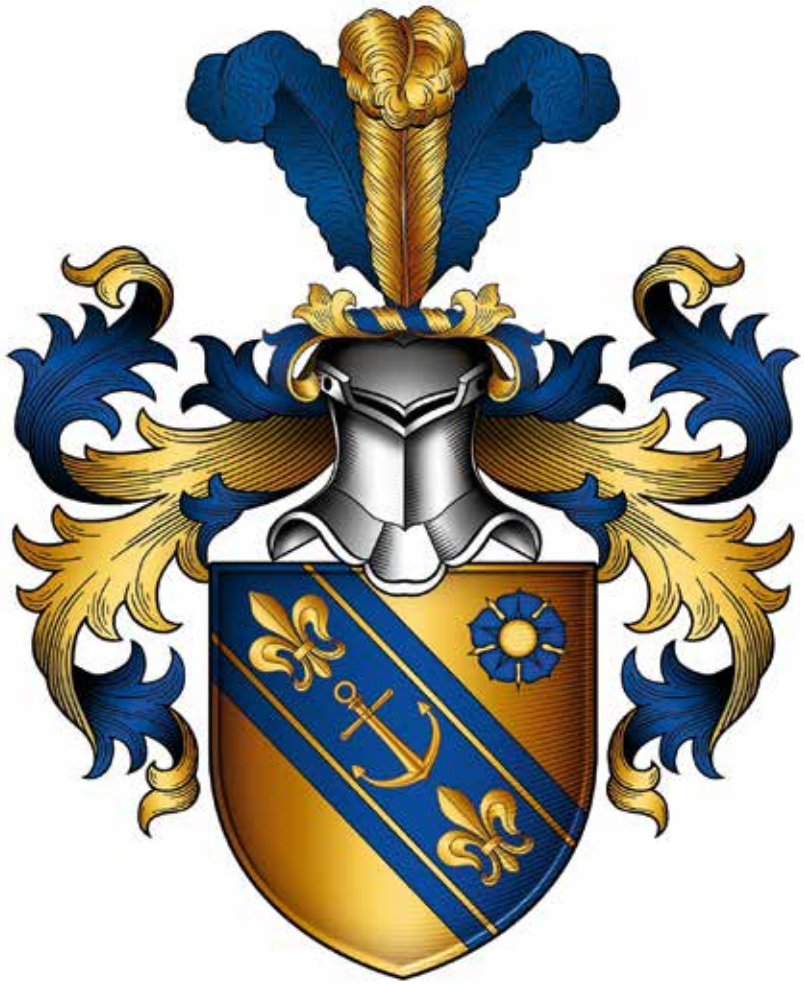
Helmzier: Der Löwe wiederholt eine Schildfigur; der Aesculapstab verweist auf die vorherrschenden akademischen Berufe in der Familie der Ehefrau.

Farben: Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Oberbayern und dem Landeswappen von Baden-Württemberg; Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Baden.

Wappenbeschreibung

In Schwarz ein roter schräglinker golden bordierter Balken, belegt mit einer goldenen Kornähre, oben abgewendet ein goldener rot gezungter Löwenkopf, unten ein goldener rot gezungter Greifenkopf.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-golden Decken wachsend ein goldener rot bewehrter und rot gezungter Löwe links einen roten Aeskulapstab haltend.



Becher

Reg.-Nr. 102 / 13015

Wappenstifter

Nico Becher, geboren am 20. Oktober 1989 in Wiesbaden

Wappenbeschreibung

In Gold, ein schrägrechter blauer Balken, belegt zwischen zwei goldenen Fäden ein goldener Anker begleitet von zwei goldenen heraldischen Lilien.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken, drei Blau-golden-blaue Straußenfedern.

Stein

Reg.-Nr. 102 / 13016

Wappenstifter

Sebastian Stein, geboren am 8. Juli 1981 in Remscheid

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird redend dargestellt mit einem Stein; der Amboss ist ein Hinweis auf den Urgroßvater des Wappenstifters, der eine Schmiede und Werkzeugmacherei in Remscheid betrieb; die Schriftrolle mit Feder ist ein persönliches Symbol der Familie.

Helmzier: Der Löwe aus dem Stadtwappen von Remscheid symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters, seines Vaters und Großvaters und den Heimatort des Urgroßvaters, er symbolisiert ebenso die heutige Heimat der Familie; der Stein wiederholt ein Schildsymbol.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Remscheid.

Wappenbeschreibung

In Rot über silbernem Amboss vorne eine silberne Vierung, belegt mit einem roten Stein, hinten gekreuzt eine silberne Schriftenrolle mit Schreibfeder.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter Löwe, einen silbernen Stein haltend.

Devise: Familia super omnia

Weise

Reg.-Nr. 102 / 13017

Wappenstifter

Alexander Weise, geboren am 15. März 1999 in Dortmund

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Teilung gibt einen Hinweis auf das Familienunternehmen in der Herstellung von Leitern und Gerüsten. Das Andreaskreuz erinnert an die Laufbahn des Wappenstifters und ist der Nationalflagge Schottlands entlehnt. Der Wellenschildfuß erinnert an die Vorliebe der Familie zur See.

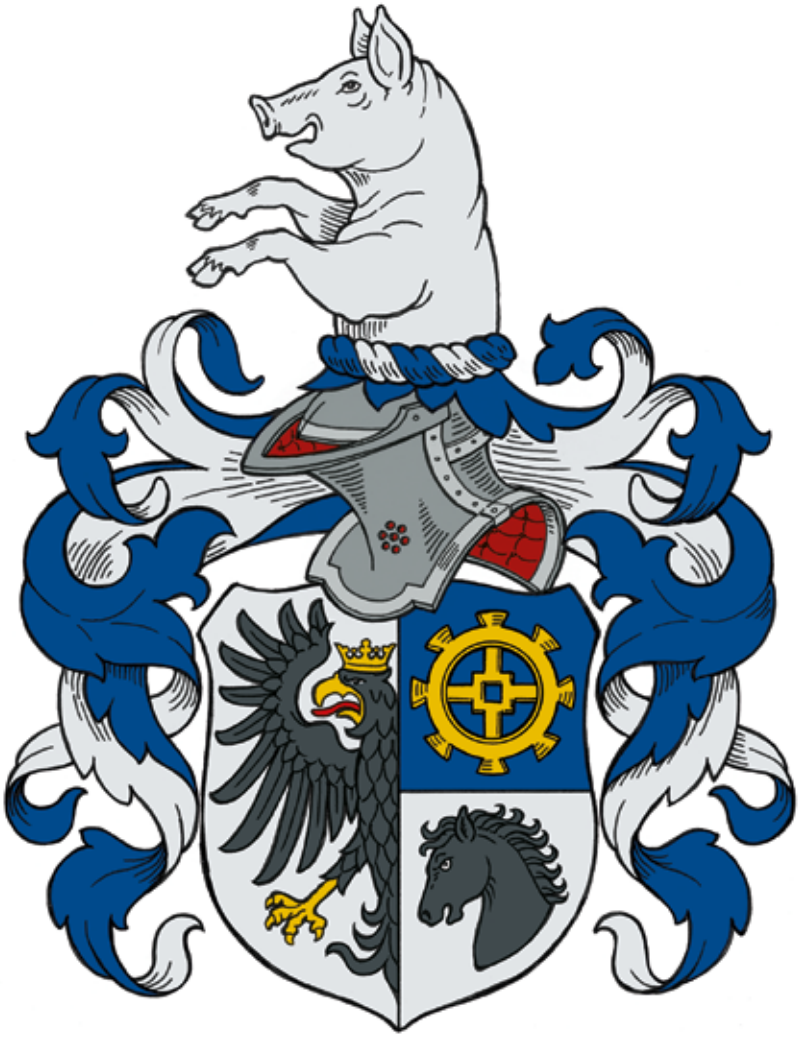
Helmzier: Der Flug symbolgemindert aus dem Wappen von Dortmund, verweist auf den Gründungsort des Familienunternehmens, den heutigen Lebensmittelpunkt und auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farbe Silber gibt einen Hinweis auf den Familiennamen. Die Farbe Schwarz ist dem Wappen von Dortmund entlehnt.

Wappenbeschreibung

Über silbernen Wellenschildfuß geteilt von Silber und Schwarz, oben, ein schwarzes Andreaskreuz, unten, sechs silberne Pfähle.

Auf den schwarz - silbern bewulsteten Helm mit schwarz - silbernen Decken ein offener silberner Flug mit schwarzen Schwungfedern.



Müller

Reg.-Nr. 102 / 13018

Wappenstifter

Dr. Thomas Müller, geboren am 30. November 1956 in Stuttgart

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Müller wird symbolisiert mit einem Mühlrad; der schwarze Pferdekopf erinnert an das steigende Pferd aus dem Stadtwappen von Stuttgart, dem Geburtsort des Wappenstifters; der schwarze Adler erinnert an den Adler aus dem Stadtwappen von Nördlingen, Lkr. Donau-Ries, der heutigen Heimat der Familie.

Helmzier: Das Schwein – die Nördlinger Sau – steht für den Heimatort der Familie: Einer Erzählung zufolge soll man eines Nachts durch eine entlaufene Sau auf ein offenes Stadttor aufmerksam geworden sein und konnte so eine Eroberung von Nördlingen vereiteln.

Farben: Die Farben Blau und Silber stammen aus dem Bayerischen Rautenwappen und deuten auf die Heimatregion der Familie in Bayern; Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Stuttgart und dem Wappen von Nördlingen.

Wappenbeschreibung

Gespalten und hinten geteilt von Silber, Blau und Silber, in 1 am Spalt ein schwarzer, rotgezungter, goldenbewehrter und goldengekrönter Adler, in 2 ein goldenes Mühlrad, in 3 ein schwarzer Pferdekopf.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silbernes Schwein.

Löw

Reg.-Nr. 102 /13019

Wappenstifter

Thomas Erich Löw, geboren am 5. September 1964 in Eichendorf bei Landau an der Isar

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe steht redend für den Familiennamen; der Wellenbalken symbolisiert die Donau; die drei Rauten stehen für die drei Kinder.

Helmzier: Der Löwe wiederholt ein Schildsymbol, der rote Hammer steht für den Geburtsnamen der Ehefrau des Wappenstifters, Manuela Maria Rothammer.

Farben: Die Farben wurden vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

In Gold ein blauer erniedrigter Wellenbalken, oben ein blauer, rotgezungter und rotbewehrter schreitender Löwe, unten balkenweise drei rote Rauten.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener, rotgezungter und rotbewehrter Löwe, links einen roten Hammer haltend.

Entwurf: Thomas Erich Löw und Claus J. Billet

Häuser-Pichner

Reg.-Nr. 102 / 13020

Wappenstifter

Daniel Häuser-Pichner, geboren am 30. Oktober 1992 in Diez, Rhein-Lahn-Kreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Geburtsort des Wappenstifters wird symbolisiert mit dem Löwen, der sich im Stadtwappen von Diez findet, ebenso im Wappen vom Rhein-Lahn-Kreis und im Landeswappen von Rheinland-Pfalz; er erinnert auch an die Herkunft der Vorfahren, die aus der Ortsgemeinde Hambach im Rhein-Lahn-Kreis, Rheinland-Pfalz, stammen; der Zirkel mit Dreieck verweist auf den Beruf des Wappenstifters, der als Bauingenieur tätig ist; die Krone wurde entnommen aus dem Kreiswappen von Landskron, Sudetenland, sie symbolisiert die Herkunftsregion der Familie der Ehefrau des Wappenstifters; die Kornähren stehen für die Berufe der Vorfahren des Wappenstifters und seiner Ehefrau, die sämtlich in der Landwirtschaft tätig waren.

Helmzier: Löwe und Zirkel mit Dreieck wiederholen Schildsymbole.

Farben: Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Landskron.

Wappenbeschreibung

Geteilt von Rot und Gold, oben ein goldener schreitender Löwe, unten eine rote eingebogene Spitze, belegt mit einer goldenen Krone, vorne drei rote Kornähren, hinten ein roter Winkel mit durchstecktem offenen Zirkel.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein goldener Löwe, einen roten Winkel mit durchsteckem offenen Zirkel haltend.

Westerhoff

Reg.-Nr. 102 / 13021

Wappenstifter

Christian Westerhoff, geboren am 23. April 1977 in Arnstadt, Krs. Arnstadt

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwenkopf erinnert an den Löwen aus dem Landeswappen von Thüringen, der Herkunfts- und Heimatregion der Vorfahren und der heutigen Familie; die beiden Nadeln mit Faden sind ein Hinweis auf Ichtershausen, der Heimat der Familie, sie stehen für das Nadelwerk in Ichtershausen, dessen Stammbelegschaft zur Gründung der Firma im 19. Jhd. auch der Vorfahre Friedrich Carl Westerhoff als Fabrikmeister angehörte; der Wellenbalken symbolisiert die Gera, die durch Ichtershausen fließt; die beiden Spitzen erinnern an den Buchstaben „W“, den Anfangsbuchstaben des Familiennamens.

Helmzier: Der Thüringische Löwe und die Nadel wiederholen Schildsymbole.

Farben: Die Farben Rot und Silber entsprechen den Farben der Landesflagge von Thüringen.

Wappenbeschreibung

Im Schildfuß mit silbernem Wellenbalken geteilt von Blau und Rot, unter zwei silbernen gestürzten Spitzen ein von Rot und Silber geteilter, goldengekrönter Löwenkopf, begleitet von zwei silbernen Nadeln mit goldenem Faden.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein viermal von Rot und Silber geteilter, goldengekrönter, goldenbewehrter und rotgezungter Löwe, links eine blaue Nadel mit goldenem Faden haltend.

Kerl

Reg.-Nr. 071 / 12882

Wappenstifter

Tobias Kerl, geboren am 18. Februar 1979 in Freiburg im Breisgau

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Traube erinnert an die durch den Weinanbau geprägte badische Heimatregion des Wappenstifters. Die Harfe nimmt Bezug auf Vertreter der schönen Künste in der Familie. Der Merkurstab mit den Schlangen, zugleich eine Anlehnung an den Äskulapstab, gibt einen Hinweis auf die Kaufmänner und die Ärzte. Das Buch und der Zirkel stehen symbolisch für Lehrkräfte und Architekten.

Helmzier: Die Schiffkrone greift die Herkunftsbezüge aus den nordischen Ländern auf. Die Waage rekurriert auf die Juristen in der Familie.

Farben: Die Farben wurden frei gewählt.

Wappenbeschreibung

Geviert von Blau und Gold, in 1, eine goldene Traube mit zwei goldenen Blättern, in 2, eine blaue Harfe, in 3, ein blauer Merkurstab, in 4, ein goldenes Buch belegt mit einem blauen Zirkel.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken über einer goldenen Schiffskrone eine goldene Balkenwaage.

Schildhalter: Zwei goldene rotbewehrte und gezungte Greife.

Schmidt

Reg.-Nr. 081 / 12894

Sebstian Schmidt, geb. am 22. Juni 1986 in Ostfildern-Ruit

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe erinnert an die Herkunft aus Neuhausen auf den Fildern, der Adler erinnert an das Sudetenland. Der Pinsel und der Hammer verweisen auf die Berufe der Vorfahren. Die Mohnblüte ist ein frei gewähltes Symbol des Wappenstifters.

Helmzier: Die Helmzier wiederholt die Adlerflügel mit dem Hinweis auf das Sudetenland.

Farben: Die Farben Schwarz und Rot geben einen Hinweis auf die Herkunft aus dem Sudetenland.

Wappenbeschreibung

Über rotem Dreiberg, belegt mit einer goldenen Mohnblüte, in Gold vorne am Spalt ein schwarzer rotbewehrter und gezungter Adler einen goldenen Pinsel haltend, hinten am Spalt abgewendet ein halber roter Löwe einen schwarzen Hammer haltend.

Auf dem schwarz-golden und rot-golden bewulsteten Helm mit schwarz-golden und rot-goldenen Decken ein offener goldener Flug mit schwarzen Schwungfedern.